Gedächtniß-Uebungen

für

katholische

Werk- und Feiertags-Schulen

in

zwei Bändchen.

Erstes Bändchen.

Bamberg, 1852.
Druck und Verlag von W. Gärtner, vormals Klebsadel.

In Commission der C. Buchner'schen Buchhandlung.

Gedächtniß=Uebungen

für

katholische

Werk- und Feiertags-Schulen

in

zwei Bändchen.

Erstes Bändchen.

Bamberg, 1852.
Druck und Verlag der W. Gärtner'schen Buchdruckerei,
vormals G. R. Klebsadel.

I. Sprichwörter.

1. Gott der Anfang und das Ende.
2. Alles zur größeren Ehre Gottes.
3. Alles zum Wohle des Nächsten.
4. Alles zum Heile unserer Seele.
5. Alles mit Gott.
6. Bei Gott ist Alles möglich.
7. Bei Gott ist Rath und That.
8. Der Mensch denkt, Gott lenkt.
9. Wenn die Noth am größten, ist Gott am nächsten.
10. Noth lehrt beten.

---

11. Leiden ist die Schule der Weisheit.
12. Wer nicht hören will, muß fühlen.
13. Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um.
14. Wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen.
15. Wer hoch steigt, fällt oft tief.
16. Glück und Glas, wie bald bricht das!
17. Eignes Lob stinkt, fremdes Lob klingt.
18. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.
19. Ein gutes Wort schafft guten Ort.
20. Friede ernährt, Unfriede verzehrt.

21. Auf Lachen folgt Weinen.
22. Auf Regen folgt Sonnenschein.
23. Kurze Lust, lange Reue.
24. Die Reue ist ein hinkender Bote.
25. Nicht wieder thun ist die beste Buße.
26. Wie man's treibt, so geht's.
27. Wer Feuer im Herzen hat, bekommt Rauch im Kopf.
28. Wer Pech angreift, besudelt sich.
29. Wer sich unter die Kleie mischt, den fressen die Schweine.
30. Gleich und gleich gesellt sich gern.

II. Denkreime.

1. Nur Eins ist Noth:
   Kind liebe Gott.
2. An Gottes Segen
   Ist Alles gelegen.
3. Bet' und arbeit',
   Gott gibt allzeit.
4. Für Speis und Trank
   Dem Geber Dank.
5. Höchst elend ist,
   Wer Gott vergißt.
6. Gebet und Fleiß
   Macht gut und weis'.
7. Vertrau auf Gott,
   Er hilft in Noth.
8. Fromm, gut und rein —
   Drei Edelstein.

9. Wer Jesum ehrt,
Thut, was er lehrt.

10. Gott sieht dich Kind,
Drum scheu die Sünd'.

---

11. Wer Gutes thut,
Hat frohen Muth.

12. Zur Ewigkeit
Sei stets bereit.

13. Ein reines Herz
Erspart viel Schmerz.

14. Wie Rosenblüth'
Ein rein Gemüth.

15. Kind, wirst du roth,
So warnt dich Gott.

16. Bescheidenheit
Das schönste Kleid.

17. Ein gutes Kind
Gehorcht geschwind.

18. Beim Eigensinn
Ist kein Gewinn.

19. Zorn, Haß und Neid
Bringt dir nur Leid.

20. Den Frommen lohnen
Einst ew'ge Kronen.

---

21. Geduld im Leiden
Bringt Himmelsfreuden.

22. Ein gut Gewissen
Ein sanftes Kissen.

23. Ein frommer Mann
Hilft, wo er kann.
24. Die Welt vergeht,
Gerecht besteht.
25. Der Schein betrügt,
O trau ihm nicht!
26. Die Heuchelei,
Ein faules Ei.
27. Wer Lügen spricht,
Dem glaubt man nicht.
28. Der Uebermuth
Thut niemals gut.
29. Verdientes Brod
Macht frisch und roth.
30. Unmäßig sein
Bringt Höllenpein.

III. Sprichwörter.

1. Böse Beispiele verderben gute Sitten.
2. Das Häckchen krümmt, der Dorn spitzt sich bei Zeiten.
3. Jung gewohnt, alt gethan.
4. Frisch begonnen, halb gewonnen.
5. Auf Einen Hieb fällt kein Baum.
6. Keine Rose ohne Dornen.
7. Geduld überwindet Alles.
8. Müßiggang ist aller Laster Anfang.
9. Morgenstund hat Gold im Mund.
10. Fleiß bricht Eis.

11. Fleiß bringt Brod, Faulheit Noth.
12. Wie die Arbeit, so der Lohn.
13. Uebung macht den Meister.
14. Das Ende krönt das Werk.
15. Das Werk lobt den Meister.
16. Nach der Arbeit schmeckt die Ruhe.
17. Wer das Kleine nicht ehrt, ist des Großen nicht werth.
18. Junge Müßiggänger — alte Bettler.
19. Junge Bettler — alte Diebe.
20. Jedem das Seine.

---

21. Ehrlich währt am längsten.
22. Unrecht Gut thut nicht gut.
23. Wie gewonnen, so zerronnen.
24. Ein ungerechter Heller frißt einen gerechten Thaler.
25. Meide auch den bösen Schein.
26. Besser Unrecht leiden, als Unrecht thun.
27. Rechtthun läßt sanft ruh'n.
28. Ein gutes Gewissen ist ein guter Bissen.
29. Der Hehler ist so schlecht, wie der Stehler.
30. Im Becher ertrinkt der Zecher.

---

31. Hundert Jahre Unrecht ist keine Stunde Recht.
32. Treue Hand geht durchs ganze Land.
33. Untreue schlägt den eignen Herrn.
34. Versprechen darf man nicht brechen.
35. Der Thor hat seinen Kopf auf der Zunge.
36. Der Weise hat seine Zunge im Kopfe.
37. Aller Anfang ist schwer.
38. Die Mitte ist leicht.
39. Das Ende ist erfreulich.
40. Ende gut, Alles gut.

IV. Denkreime.

1. Gottes Wille sei dein Ziel,
Weil er nur das Gute will.
2. Nichts geschieht von Ungefähr,
Alles kommt vom Höchsten her.
3. Sonnenlicht ist Sonnenlicht,
Sieht es auch der Blinde nicht.
4. Wo ich bin uud was ich thu,
Sieht mir Gott, mein Vater, zu.
5. Gieb auf dein Gewissen acht,
Liebes Kind, bei Tag und Nacht.
6. Reines Herz und frommer Sinn
Führen dich zum Himmel hin.
7. Thu nur immer deine Pflicht,
Gott vergißt das Gute nicht.
8. Nimm vor Sündern dich in Acht,
Wähl' die Freunde mit Bedacht.
9. Dorn und Distel stechen sehr,
Falsche Zungen noch viel mehr.
10. Kreuz und Leiden währt nicht immer,
Aber Ungeduld machts schlimmer.

---

11. Zürne nicht, verzeihe gern;
Denn dies ist das Wort des Herrn.
12. Artig, fleißig, folgsam, rein
Müssen gute Kinder sein.
13. Fleißig sei beim Unterricht,
Gieb fein acht und schwätze nicht.

14. Plaudern bringt dir keine Ehr,
Rede wenig höre mehr!

15. Bin ich gleich noch jung und klein,
Fleißig kann ich dennoch sein.

16. Wer in Allem Ordnung hält,
Spart sich Mühe, Zeit und Geld.

17. Prüfet, eh' ihr etwas thut,
Ob es klug sei, recht und gut.

18. Krankheit, Armuth, Reue, Schmach
Folgt dem Laster immer nach.

19. Finden und den Fund verhehlen,
Ist viel besser nicht, als stehlen.

20. Hast du Brod in Ueberfluß,
Denk an den, der darben muß.

---

21. Allem, was man schätzt und ehrt,
Gibt die Tugend erst den Werth.

22. Tugend lieben, Sünden fliehen,
Ist dem Wissen vorzuziehen.

23. Thu mit Eifer deine Pflicht,
Sorge um die Folge nicht.

24. Wer in Sitten Rohheit zeigt,
Dem ist wohl kein Mensch geneigt.

25. Mit dem Hute in der Hand
Kommt man durch das ganze Land.

26. Trägst du aber hoch den Kopf —
Bist du nicht ein eitler Tropf?

27. Spricht der Vater: „Schnell mein Kind!"
Brauch nicht lang und thu's geschwind.

28. Spricht die Mutter; „Schau mein Kind!“
Merk wohl auf und sei nicht blind.

29. Hoffahrt gehet vor dem Fall,
Schande folgt ihr überall.

30. Quäle nie ein Thier aus Scherz,
Denn es fühlt, wie du, den Schmerz.

---

31. Ueb' Dankbarkeit, denn sie gefällt;
Den Undank haßt die ganze Welt.

32. Ein fauler Apfel machet schnell,
Daß mit ihm fault auch sein Gesell.

33. Auch wenn du ganz alleine bist,
Thu niemals das, was unrecht ist.

34. Es ist ein Aug, das Alles sieht,
Was selbst in finstrer Nacht geschieht.

35. Wer fromm ist und auf Gott vertraut,
Der hat auf festen Grund gebaut.

36. Vergiß nicht, was dir Gott gethan,
Und thu', was ihm gefallen kann.

37. Heb mit den Händen auf das Herz,
So oft du betest himmelwärts.

38. Ist auch kein einz'ger Freund dir nah,
Ist doch der liebe Gott noch da.

39. Was Gott schickt, das ist wohl gemeint,
Obgleich es Anfangs anders scheint.

40. Kennt' ich die Lehre Gottes nicht,
Wie wenig hätt' ich Trost und Licht.

V. Sprüche Salomons.

1. Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit.
2. Weisheit und Lehre verachten die Thoren.
3. Höre, mein Sohn, auf die Lehre deines Vaters!
4. Verlaß nicht, mein Sohn, das Gesetz deiner Mutter!
5. Wenn dich die Sünder locken, so folge ihnen nicht.
6. Das Glück richtet die Thoren zu Grunde.
7. Werde nicht muthlos, wenn du von Gott gestraft wirst.
8. Wen der Herr lieb hat, den züchtiget er.
9. Sag nicht: Geh' fort und komm wieder, morgen will ich dir geben! wenn du sogleich geben kannst.
10. Sinne nicht Böses wider deinen Freund, wenn er sein Vertrauen in dich setzt.

---

11. Jeder Spötter ist dem Herrn ein Gräuel.
12. Nur mit der Einfalt redet Gott.
13. Gott spottet der Spötter.
14. Den Demüthigen gibt der Herr seine Gnade.
15. Der Weg der Gerechten ist wie ein glänzend Licht.
16. Der Weg der Gottlosen ist finster: sie wissen nicht, wohin sie fallen.
17. Den Gottlosen fangen seine Missethaten; ihn binden die Stricke seiner Sünden.
18. Geh' hin zur Ameise, Fauler, betrachte ihre Wege und lerne Weisheit!
19. Wie lange schläfst du, Fauler? Wann wirst du aufstehen.

20. Ein wenig schläfst, ein wenig schlummerst du, ein wenig legst du die Hände in den Schoos — und siehe! die Armuth kommt wie ein eilender Räuber, und der Mangel wie ein bewaffneter Mann.

---

21. Der Niederträchtige wandelt mit verkehrtem Munde, winkt mit den Augen, tritt mit dem Fuße.
22. Der Niederträchtige redet mit dem Finger, sinnt boshaft auf Unglück und stiftet jederzeit Händel an.
23. Wer sich auf Lügen verläßt, nährt sich mit Winden und haschet nach fliegenden Vögeln.
24. Wer in der Ernte sammelt, ist weise.
25. Wer im Sommer schläft, wird zu Schanden.
26. Das Andenken der Gerechten wird löblich sein.
27. Der Name der Gottlosen wird verfaulen.
28. Der Weise nimmt die Gebote an.
29. Dem Thoren ist jedes Wort eine Geißel.
30. Haß erwecket Zank.

---

31. Alle Vergehungen bedecket die Liebe.
32. Mit lachendem Munde begeht der Thor eine Schandthat; aber der Weise ist überlegsam.
33. Was der Gottlose fürchtet, wird über ihn kommen.
34. Den Gerechten wird gegeben, was sie verlangen.
35. Die Furcht des Herrn verlängert die Tage.
36. Die Jahre der Gottlosen werden abgekürzt.
37. Eine falsche Wage ist ein Gräuel vor dem Herrn.
38. Ein rechtes Gewicht gefällt dem Herrn.
39. Reichthümer nützen nichts am Tage der Rache.
40. Die Gerechtigkeit befreit vom Tode.

41. Bei dem Untergange der Gottlosen ertönt Jubel.
42. Durch den Segen der Gerechten wird die Stadt erhoben.
43. Durch den Mund der Gottlosen wird die Stadt verwüstet.
44. Der falsche Freund deckt Geheimnisse auf.
45. Der treue Freund verbirgt das Anvertraute.
46. Wo kein Regent ist, geht das Volk zu Grunde.
47. Die Einen theilen aus und werden reicher.
48. Die Andern rauben und sind doch immer arm.
49. Wer trunken macht, wird selbst trunken.
50. Wer Korn verbirgt, wird verflucht unter dem Volke.

---

51. Besser ein Armer, der genügsam ist, als ein Stolzer, dem es an Brod fehlt.
52. Der Gerechte sorgt auch für sein Vieh: aber das Herz der Gottlosen ist grausam.
53. Wer seinen Acker baut, wird vom Brode satt werden.
54. Wer beliebt ist bei den Trinkgelagen, läßt Schande in seiner Wohnung zurück.
55. Der Weg des Thoren ist der rechte in seinen Augen: wer aber weise ist, hört auf Rath.
56. Den Gerechten betrübet nichts, was ihm widerfährt; aber die Gottlosen sind voll des Unglücks.
57. Lügenhafte Lippen sind dem Herrn ein Gräuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm.
58. Ein kluger Mann verbirgt seine Einsicht; aber der Thoren Herz ruft Thorheit aus.
59. Die Hand des Fleißigen wird herrschen; die des Faulen wird Zins geben.

60. Wer einen Schaden nicht achtet um seines Nächsten willen, ist gerecht.

---

61. Auf dem Wege der Gerechtigkeit ist Leben; aber der Abweg führt zum Tode.
62. Wer seinen Mund bewahrt, bewahrt seine Seele.
63. Wer unbedachtsam im Reden ist, dem wird es übel gehen.
64. Es will und will doch nicht der Faule; aber die Seele des Arbeitsamen wird reich.
65. In der Eil zusammengeraffter Reichthum nimmt ab; aber ein nach und nach mit Fleiß erworbener mehrt sich.
66. Der Bote des Gottlosen fällt ins Unglück; aber ein treuer Gesandte bringt Heil.
67. Wer mit Weisen umgeht wird weise: wer aber ein Freund der Thoren ist, wird ihnen gleich werden.
68. Wer die Ruthe spart, hasset seinen Sohn: wer ihn lieb hat, hält ihn beständig in Zucht.
69. Der Gerechte ißt und wird satt; aber der Bauch der Gottlosen ist unersättlich.
70. Der Spötter sucht Weisheit und findet sie nicht; aber dem Verständigen ist jede Erkenntniß leicht.

VI. Denkreime.

1. Mit Gott fang an, mit Gott hör auf,
Dies ist der schönste Lebenslauf.

2. Beweise dich als Gottes Kind,
Dem Treu und Wahrheit heilig sind.

3. Herr, richte du mein Schicksal ein!
Ich will damit zufrieden sein.

4. Gott kennen ist die erste Pflicht,
Wer Gott nicht kennt, der liebt ihn nicht.

5. Was man in Gottes Namen thut,
Gelinget noch einmal so gut.

6. An Sonntag ruh und bete gern;
Der Sonntag ist der Tag des Herrn.

7. Ein Liebeswerk nimmt Gott so an,
Als hätte man's ihm selbst gethan.

8. Benütz' die Zeit; sie eilet sich,
Und kommt nicht wieder ewiglich.

9. Wie man die Aussaat hier bestellt,
So ärntet man in jener Welt.

10. Die böse That trägt bösen Lohn
Oft schon in dieser Welt davon.

---

11. Wer Böses sieht und hindern kann,
Und thut es nicht, ist Schuld daran.

12. Dem Bösen folgt von Tag zu Tag
Die Strafe wie sein Schatten nach.

13. Der Krug geht ja, wie man oft spricht,
So lang zum Brunnen, bis er bricht.

14. Oft trifft den frechen Bösewicht
Gleich auf der That sein Strafgericht.
15. Was du nicht willst, das man dir thu,
Das füg auch nie dem Nächsten zu.
16. Wie du hinein rufst in den Wald,
Die Stimme dir entgegen hallt.
17. Den Argwohn fliehe, wie das Gift,
Weil er gar oft die Unschuld trifft.
18. Nichts Böses red, das an der Ehr
Des Nebenmenschen schädlich wär.
19. Wer seinen Feinden Gutes thut,
Der zeigt den größten Edelmuth.
20. Vorher gethan, nachher bedacht,
Hat Manchen in groß' Leid gebracht.

---

21. Erspare Andren ihre Müh',
Du hast selbst Hände, brauche sie!
22. Die Freundschaft, die der Wein gemacht,
Wirkt, wie der Wein, nur eine Nacht.
23. Ergötze dich zu seiner Zeit,
Doch allemal mit Mäßigkeit.
24. Wen Weisheit und Verstand gebricht,
Den adelt Rang und Reichthum nicht.
25. Die Schönheit der Natur vergeht,
Des Geistes Schönheit nur besteht.
26. Vor Gott sind alle Menschen gleich,
Sie seien arm, sie seien reich.
27. Gott, hilf, daß ich der Wahrheit treu,
Und daß mein Glaube thätig sei.

28. Der, den der Tod nicht weiser macht,
Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

29. Sei friedsam, denn es nimmt der Streit,
Ein Ende, das dich nicht erfreut.

30. Durch kleine Dinge rettet Gott
Die Menschen oft aus großer Noth.

---

31. Ein ruhig Herz, nicht Gold und Pracht,
Ist, was den Menschen glücklich macht.

22. Das Geld sieh' nur als Mittel an,
Womit man Gutes stiften kann.

33. Ein Diebstahl sei, so schlau er mag,
Er kommt oft seltsam an den Tag.

34. Nichts ist wohl je so fein gesponnen,
Daß es nicht käme an die Sonnen.

35. Wenn ich wollte, was ich sollte,
Könnt' ich Alles, was ich wollte.

36. Besser machen, besser werden,
Sei stets deine Lust auf Erden.

37. Alle Tage wirst du größer,
Werd' auch alle Tage besser.

38. Lust und Lieb zu einem Ding,
Macht dir alle Müh' gering.

39. Alles ordnet mit Verstand
Gottes weise Vaterhand.

40. Was ich sehe ruft mir zu:
Gott, wie groß, wie gut bist du!

---

41. Freundlich sei und thue Allen,
Was erlaubt ist, zu Gefallen.

42. Heilig leben, heilig sterben,
Machet uns zu Himmelserben.

43. Leichter trägt das, was er trägt,
Wer Geduld zur Bürde legt.

44. Bei Eintracht, Fleiß und Frömmigkeit
Wohnt himmlische Zufriedenheit.

45. Bleibe lieber arm auf Erden,
Als durch Diebstahl reich zu werden.

46. Schäm' dich des Horchens an der Wand,
Du hörst dir nur Verdruß und Schand.

47. Häng' an die große Glocke nicht,
Was Jemand im Vertrauen spricht.

48. Wer seines Bruders Noth vergißt,
Verdient nicht, daß er glücklich ist.

49. Schlägt deine Hilfe auch nicht an,
Hast du doch deine Pflicht gethan.

50. Oft findet man bei dem Vergnügen
Die Schlange unter Blumen liegen.

---

51. Ein jeder Stand hat seine Freuden,
Ein jeder Stand hat seine Leiden.

52. Wer Freude hat am Prozessiren,
Wird, statt gewinnen, nur verlieren.

53. Der Vortheil, um den Zwei sich stritten,
Erfreuet meistentheils den Dritten.

54. Gewinnen ist beim Prozessiren
Gar oft nicht besser, als verlieren.

55. Oft hört man um zwei Namen streiten,
Die Eine Sache nur bedeuten.

56. Sich selbst bekämpfen, ist der schwerste Krieg,
Sich selbst besiegen, ist der schönste Sieg.

57. Versäumniß in den kleinsten Dingen
Kann dich in großen Schaden bringen.

58. Reißt Faulheit ein in einem Haus,
So fallen die Balken von selbsten heraus.

59. Ein junger Lügner, ein alter Dieb,
D'rum sei dir stets die Wahrheit lieb.

60. Prüfe das Neue, prüfe das Alte,
Aber nur das Beste behalte.

---

61. Dem Narren nur kann Gold und Edelstein
Beliebter als Verstand und Tugend sein.

62. Die fremden Sachen rührt ein braver Mann
So wenig als ein glühend Eisen an.

63. Wie sorglos wälzt der freche Bösewicht
Den Stein herbei, der ihm den Nacken bricht.

64. Erträgst du eine Unbild nicht mit Ruh',
So ziehst du deren Hunderte dir zu.

65. Die köstlichsten Gewürze weit und breit
Sind Arbeit, Hunger und Genügsamkeit.

66. Gehorsam sein, ist allgemeine Pflicht:
Kein Mensch ist frei, selbst Fürst und König nicht.

67. Zu einem Ohr hinein, zum anderen hinaus,
Wer so lernt, bringt nicht viel im Kopfe mit nach Haus.

68. Die Eltern ehre stets, du bist nicht ewig Kind;
Sie waren, was du bist, und du wirst, was sie sind.

69. Die schlechteste Entschuldigung führst du an,
Sagst du: ein Anderer hat's Böse auch gethan.
70. Wenn einer Böses thut, so hasse nur die That;
Lieb' und bedaure den, der sie begangen hat.

VII. Sprüche Salomons.

1. Wer seinen Nächsten verachtet, sündiget.
2. Wer sich der Armen erbamert, wird selig.
3. Wer an den Herrn glaubt, liebt Barmherzigkeit.
4. Wo viel gearbeitet, da Ueberfluß.
5. Wo viel geschwätzt, da Mangel.
6. Wo Geduld, da Verstand.
7. Wo Ungeduld, da Thorheit.
8. Wo ein gesundes Herz, da Leben.
9. Wo Neid, da Knochenfäulniß.
10. Wer einen Armen beleidiget, schmäht dessen Schöpfer.

---

11. Wer sich des Armen erbarmet, ehret seinen Schöpfer.
12. Eine sanfte Antwort bricht den Zorn.
13. Eine harte Rede erwecket den Grimm.
14. An jedem Orte sind die Augen des Herrn: sie schauen auf die Guten und auf die Bösen.
15. Ein Thor treibt Spott mit der Zucht seines Vaters.
16. Die Opfer der Gottlosen sind dem Herrn ein Gräuel.
17. Die Gelübde der Gerechten aber sind Gott angenehm.
18. Ein fröhlich Herz erheitert das Angesicht.

19. Ein traurig Gemüth schlägt nieder den Geist.

20. Besser zu einem Gemüse geladen, wo Liebe; als zu einem gemästeten Kalbe, wo Haß.

---

21. Der Weg der Faulen ist wie ein Dornenzaun; der Weg der Fleißigen ohne Anstoß.

22. Ein weiser Sohn erfreuet den Vater, und ein thörichter Mensch verachtet seine Mutter.

23. Fern ist der Herr von den Gottlosen; aber die Gebete der Gerechten erhört er.

24. Gerechtigkeit ist Gott angenehmer, als Schlachtopfer.

25. Besser Wenig mit Gerechtigkeit, als Viel mit Unrecht.

26. Weisheit ist köstlicher, denn Gold; Klugheit besser, denn Silber.

27. Besser ist's, mit der Sanftmuth gedemüthiget werden, als mit dem Stolze Raub theilen.

28. Ein gottloser Mensch lockt seinen Freund und führt ihn auf einen Weg, der nicht gut ist.

29. Mit starren Augen denkt der Gottlose auf Böses, beißt seine Lippen zusammen und vollführt es.

30. Eine Ehrenkrone ist das Alter: auf dem Wege der Gerechtigkeit wird es gefunden.

---

31. Besser ein Geduldiger, als ein Starker.

32. Wer sein Gemüth beherrscht, ist besser, als ein Städteeroberer.

33. Ein weiser Knecht herrscht über thörichte Söhne.

34. Wie das Silber durch Feuer und das Gold im Schmelzofen geprüft wird, so prüfet der Herr die Herzen.

35. Der Bösewicht gehorcht einer gottlosen Zunge.
36. Der Betrüger merkt auf lügenhafte Lippen.
37. Wer Sünde zudeckt, suchet Freundschaft.
38. Wer aber immer und immer davon spricht, trennet Verbundene.
39. Ein Verweis hilft mehr bei einem Weisen, als hundert Schläge bei einem Narren.
40. Es ist besser, einer Bärin begegnen, welcher die Jungen geraubt sind, als einem eingebildeten Thoren.

---

41. Wer Gutes mit Bösen vergilt, vor dessen Hause wird das Unglück nicht weichen.
42. Wer den Gottlosen rechtfertiget, und wer den Gerechten verdammet: beide sind ein Gräuel vor Gott.
43. Ein Freund wird bewährt in der Noth.
44. Wer seine Worte verdreht, fällt ins Unglück.
45. Der Thor ist zu seiner eignen Schande geboren.
46. Ein fröhlich Gemüth macht ein blühend Alter.
47. Ein trauriger Geist vertrocknet die Gebeine.
48. Der Gottlose nimmt Geschenke an, um die Wege des Rechtes zu verkehren.
49. Die Weisheit leuchtet aus dem Angesichte des Weisen.
50. Die Augen der Thoren schweifen bis an die Enden der Erde.

---

51. Ein thörichter Sohn ist des Vaters Zorn und der Mutter Kummer.
52. Wer seine Reden mäßiget, ist weise.
53. Die Lippen des Thoren mischen sich in Zank, und sein Mund erwecket Hader.

54. Wer weichlich und lässig ist in seiner Arbeit, ist ein Bruder dessen, der seine Arbeit verschwendet.

55. Der Name des Herrn ist der festeste Thurm: zu ihm läuft der Gerechte und wird erhöht.

56. Vor dem Sturze geht Hoffahrt; vor der Erhöhung aber Demuth.

57. Ein Thor gibt Antwort, ehe er hört.

58. Der Gerechte beschuldiget sich selbst am ersten.

59. Wenn ein Bruder dem andern hilft, so sind sie wie eine feste Stadt.

60. Tod und Leben ist in der Hand der Zunge.

---

61. Züchtige deinen Sohn, damit du nicht die Hoffnung verlierest.

62. Der Faule verbirgt seine Hand unter der Achsel und bringt sie nicht an seinen Mund.

63. Bereitet sind den Spöttern Strafgerichte und Hammerschläge den Körpern der Thoren.

64. Der Wein macht schamlos, und die Trunkenheit bringt in Aufruhr: wer immer daran Lust hat, wird nicht weise werden.

65. Doppeltes Gewicht und doppeltes Maß, beides ist ein Gräuel vor Gott.

66. Wer seinen Vater und seine Mutter flucht, dessen Leuchte wird ausgelöscht in der dicksten Finsterniß.

67. Verderben ist's dem Menschen, die Heiligen zu verschlingen und gemachte Gelübde zu widerrufen.

68. Wer sein Ohr verstopft vor dem Schreien der Armen, der wird auch rufen, aber nicht erhört werden.

69. Wer Wohlleben lieb hat, wird arm sein: wer Wein und Fettes liebt, wird nicht reich.

70. Die Wünsche tödten den Faulen; denn seine Hände wollen nichts thun.

VIII. Psalm von Gottes Vollkommenheiten.

1. Kommt, ihr Christen! laßt uns freudig singen,
Und dem Höchsten Ruhm und Ehre bringen.

2. Denket jetzt an eures Gottes Wesenheit,
Unser Loblied schalle seiner Herrlichkeit.

3. Er ist's, der stets Güte uns beweiset,
Und uns Alles hält, was er verheißet.

4. Durch sein allgewaltig Wort: Es werd'!
Schuf er Luft und Wasser, Himmel und die Erd'.

5. Mond und Sonne und die Sternenheere
Predigen mit Nachdruck seine Ehre.

6. Seiner Allmacht Spiegel ist die Kreatur:
Mensch und Engel, Thier und Pflanze auf der Flur.

7. Alles heißt uns, unsern Gott erkennen
Und als großen Schöpfer ihn bekennen.

8. Er nur schmücket prachtvoll Berge, Thal und Feld,
Durch ihn herrschet Ordnung in der ganzen Welt.

9. Er ist's, der stets auf die beste Weise
Den Geschöpfen reichet ihre Speise.

10. Die Gerechtigkeit bewachet seinen Thron:
Nach Verdiensten gibt er Jedem seinen Lohn.

11. Wenn wir, Herr! uns wider dich vergehen,
Dann, Gerechter! strafst du uns mit Wehen.
12. Weder in dem Himmel, noch im Höllenthal
Kann ich dir entgeh'n; denn du bist überall.
13. Flieh' ich selbst bis zu des Meeres Ende,
Fall ich dennoch dort in deine Hände.
14. Du, o Herzenskenner! du siehst unsern Stand,
Freud' und Schmerzen sind dir alle wohl bekannt.
15. Guter Gott! d'rum kann ich auf dich bauen
Und mein ganzes Glück dir anvertrauen.
16. Brüllt ihr Löwen, immer tobe Feindesschaar,
Wenn mich Gott beschützt, dann krümmt ihr mir kein Haar.
17. Herr! ich fall' vor deinem Throne nieder:
Ach, erhöre gnädig meine Lieder!
18. Ganz erstaunt von deiner Größe preis' ich dich,
Ja, ich unterwerfe dir in Allem mich.
19. Mit dem Vater und dem Sohne preise
Ich den heil'gen Geist auf gleiche Weise.
20. Dank und Ruhm sei dir, o großer Gott! allzeit
Von nun an bis in Ewigkeit geweiht.

IX. Sprüche Salomons.

1. Die Opfer der Gottlosen sind ein Gräuel; sie sind aus ungerechtem Gute dargebracht.
2. Frech nimmt der Gottlose feste Mienen an; wer aber rechtschaffen ist, bessert seinen Weg.

3. Das Pferd wird gerüstet auf den Tag des Streites; der Herr aber gibt den Sieg.

4. Ein guter Name ist besser, als viel Reichthum.

5. Wer Ungerechtigkeit säet, wird Unglück ärnten, und die Ruthe des göttlichen Zorns wird ihn vernichten.

6. Es spricht der Faule: Ein Löwe ist draußen; ich könnte mitten auf der Gasse erwürgt werden.

7. Die Thorheit ist fest gebunden an des Knaben Herz aber die Zuchtruthe treibt sie davon.

8. Ueberschreite nicht die alten Grenzen, die deine Väter gesetzt haben.

9. Berühre nicht die Grenzen der Kleinen.

10. Geh' nicht auf den Acker der Waisen.

---

11. Wenn dein Feind fällt, freue dich nicht, und über seinen Untergang frohlocke dein Herz nicht.

12. Durch den Acker eines Faulen bin ich gegangen und siehe! er war voll Nessel und Dornen, und sein Zaun war verwüstet.

13. Ein Wort zu seiner Zeit ist, wie goldene Aepfel in silbernen Schalen.

14. Halte deinen Fuß vom Hause deines Nächsten zurück, daß er nicht deiner satt werde und dich hasse.

15. Wenn dein Feind hungert, so speise ihn; wenn er durstet, so gib ihm Wasser zu trinken; denn so wirst du glühende Kohlen auf sein Haupt sammeln, und der Herr wird dir's vergelten.

16. Der Nordwind vertreibt den Regen, und ein trübes Gesicht die verläumderische Zunge.

17. Die Geißel für's Pferd; der Zaum für den Esel, und die Ruthe für den Rücken der Thoren.

18. Antworte dem Thoren nicht nach seiner Thorheit, damit du ihm nicht gleich werdest.

19. Antworte dem Thoren nicht nach seiner Thorheit, damit er sich nicht weise dünke.

20. Wie der Hund zurückgeht zu dem, was er gespieen, also wiederholt der Thor seine Thorheit.

---

21. Wenn kein Holz mehr da ist, verlischt das Feuer: und schafft man die Ohrenbläser weg, haben die Zänkereien ein Ende.

22. Wer eine Grube gräbt, wird hinein fallen, und wer einen Stein wälzt, auf den wird er zurückrollen.

23. Rühme dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was der kommende Tag mit sich bringt.

24. Ein anderer mag dich loben und nicht dein eigner Mund; ein Fremder und nicht deine Lippen.

25. Eine satte Seele zertritt Honig, und eine hungrige Seele nimmt selbst Bittres für Süßes.

26. Schau fleißig nach, wie dein Vieh aussieht, und gib auf deine Herden acht.

27. Es flieht der Gottlose, wenn ihn auch Niemand verfolgt: Der Gerechte aber ist getröstet und unerschrocken, wie ein Löwe.

28. Die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen: die es halten, ereifern sich wider ihn.

29. Wer seine Ohren abwendet, daß er das Gesetz nicht höre, dessen Gebet wird ein Gräuel sein.

30. Wer seine Missethaten verheimlichet, dem wird's nicht wohlgehen.

---

31. Wer seine Missethaten aber bekennt und unterläßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

32. Wer den Geiz hasset, wird lange leben.

33. Wer den Armen gibt, dem wird nichts mangeln.

34. Wer von einem Bittenden wegsieht, wird Mangel leiden.

35. Ueber einen Mann, der hartnäckig den verachtet, der ihn warnt, kommt plötzliches Verderben.

36. Verführerische Menschen bringen die Stadt in Gährung.

37. Weise dagegen wenden ab den Grimm.

38. Wenn ein Weiser mit einem Thoren rechtet, hat er keine Ruhe, mag er zürnen oder lachen.

39. Ruthe und Strafe geben Weisheit; der Knabe aber, dem sein Wille gelassen wird, macht seiner Mutter Schande.

40. Ein Auge, das seinen Vater verspottet und seine Mutter verachtet, das sollen die Raben am Bache aushacken und die jungen Adler fressen.

X. Psalm von Gottes Ewigkeit.

1. O Ew'ger! es muß mein Verstand
Sich ganz in dir verlieren.
2. Denn dir ist nur allein bekannt
Dein ewiges Regieren.

3. Beschränkt von keinem Jahreslauf
Ist je dein Reich gewesen.
4. Es währet stets und hört nicht auf,
Wie in der Schrift wir lesen.
5. O großer Gott! es ist bei dir
Kein Gestern und kein Morgen.
6. Dir macht die Zukunft nicht, wie mir,
Bekümmerniß und Sorgen.
7. Es ist vor deinem Angesicht
Ein Kreis von tausend Jahren,
8. Wie eines kurzen Tages Licht,
Der schnell dahin gefahren.
9. Stets sind die Geister, doch ich weiß,
Sie haben angefangen.
10. Die Engel sind auf dein Geheiß
Aus Nichts hervorgegangen.
11. Dies Vorrecht bleibt nur dir allein:
Gar keinen Anfang kennen,
12. Und stets von Jenen Herr zu sein,
Die sich Geschöpfe nennen.
13. Ich aber, der ich endlich bin,
Eil' durch des Lebens Wellen
14. In's Meer der Ewigkeit dahin,
Wo Leid und Freuden quellen.
15. Da richtest du von deinem Thron',
Wie man's verdient auf Erden.
16. Pein ist der frechen Sünder Lohn,
Wenn Fromme selig werden.
17. D'rum steh' mir schwachen Sünder bei,
Und segne mein Bestreben,

18. Daß einst mein Sterben glücklich sei,
Und ewig froh mein Leben.
19. Dem Vater und dem Sohn' sei Preis,
Dem heil'gen Geist auf gleiche Weis'!
20. Der heiligsten Dreifaltigkeit
Sei Lob und Ehr' in Ewigkeit!

XI. Aus dem Prediger.

1. In vielen Worten findet man Thorheit.
2. Hast du Gott etwas gelobt, so säume nicht, es zu erfüllen; denn ein treuloses und thörichtes Versprechen mißfällt Ihm.
3. Alles, was du gelobt hast, das erfülle. Viel besser ist nicht geloben, als geloben, und das Versprochene nicht halten.
4. Süß ist der Schlaf des Arbeiters, aber den Reichen läßt seine Fülle nicht schlafen.
5. Besser ist es, in das Trauerhaus eingehen, als in das der Freude.
6. Es ist besser, von einem Weisen gestraft, als durch der Thoren Schmeichelei betrogen werden.
7. Es gibt Gerechte, denen Böses widerfährt, als hätten sie der Gottlosen Werke gethan, und es gibt Gottlose, die so sicher leben, als hätten sie der Gerechten Werke gethan.
8. Gedenke deines Schöpfers in den Tagen deiner Jugend, ehedenn die Zeit der Trübsal kommt und die

Jahre nahen, von denen du sagen mußt: Sie gefallen mir nicht!

XII. Psalm von Gottes Unveränderlichkeit.

1. Auf dieser Welt ist nichts als Unbeständigkeit;
Den harten Stahl verzehrt der Rost auch mit der Zeit.

2. Es bricht der harte Marmorstein;
Du bleibst der alte Gott allein.

3. Ein alt Gebirg vergeht, ein neues thürmt sich auf,
Der Bach verfließt, der Strom verändert seinen Lauf,

4. Die Welt wird einstens nicht mehr sein;
Du bleibst der alte Gott allein.

5. Der Mond und alle Sterne, deren schönes Licht
Die Welt erfreut, entgehen doch dem Wechsel nicht;

6. Die Sonn' verlieret ihren Schein;
Du bleibst der alte Gott allein.

7. Dein Thron steht ewig fest, du Herr der ganzen Welt!
Wenn Alles außer dir in's erste Nichts zerfällt.

8. Der Fürst wird einstens nicht mehr sein,
Du bleibst der alte Gott allein.

9. Verzeih', Erbarmer, mir's, wenn Unbeständigkeit
An mir sich fand, und mach' mich standhaft jederzeit.

10. Nie ändert sich dein weiser Rath,
Und dich gereuet keine That.

11. Ach, laß nicht zu, daß ich durch Trug und Heuchelei
Zum Spott des Christenthums bald fromm, bald
Sünder sei.

12. Herr! tilge meinen Wankelmuth
Und halt mich immer fromm und gut.

13. Dem ew'gen Vater und dem Sohn sei Preis!
Auch Ehr' und Dank dem heil'gen Geist auf gleiche
Weis'!

14. Gepriesen sei Gott alle Zeit
Von nun an bis in Ewigkeit!

15. Die Welt wird einstens nicht mehr sein,
Du bleibst der alte Gott allein.

XIII. Aus dem Buche der Weisheit.

1. Wie schön ist ein keusches Geschlecht! Unsterblich ist sein Andenken, bei Gott und Menschen ist es angenehm. Ist es gegenwärtig, so ahmt man ihm nach; entzieht es sich den Augen, so sehnt man sich nach ihm und ewig triumphirt es mit der Siegeskrone und trägt den Preis für die Kämpfe unbefleckter Reinigkeit davon.

2. Ein ehrenvolles Alter hängt nicht von langer Dauer und von der Zahl der Jahre ab; sondern des Menschen Verstand gilt für graue Haare und ein unbeflecktes Leben ist das wahre Greisenalter.

XIV. Psalm von Gottes Allmacht.

1. Wenn ich staunenvoll auf deine großen Werke,
Auf den Wunderbau der Welt, o Schöpfer, merke;
2. Wenn in's weite Sternenfeld mein gierig Auge blickt:
Allgewaltiger! so werd' ich ganz in dir entzückt.
3. Herr! dann kann ich deine Allmacht kennen lernen,
Wenn ich schaue hin zu Millionen Sternen.
4. O wie blind ist nicht der Mensch, der dort am Firmament
Deine starke Hand, o großer Schöpfer, nicht erkennt!
5. In die Ufer schließest du des Meeres Wellen,
Daß sie ohne Schaden matt zurücke prellen.
6. Stolze Ritter warfst du einst von der Aegypter Heer,
Deine Knechte zu befreien, in das rothe Meer.
7. Felsen mußten einstens Wasserbäche geben,
Um dein Bundesvolk in Wüsten zu beleben.
8. Mächtig hieltest du des Stromes Jordans schnellen Lauf,
Daß der Durchgang möglich war, in seinem Bette auf.
9. Daß dein Arm zu fürchten sei, hast du bewiesen
Oft in jener alten Zeit. Du stürzest Riesen
10. Noch zu uns'rer Zeit, die nicht auf deine Macht vertrau'n,
Wenn du Schwache rettest, die auf deine Güte bau'n.
11. Nur der Thor sieht nicht dein Werk zu unsern Zeiten,
Wenn gleich deine Macht sich zeigt auf allen Seiten.
12. Deine starke Hand erscheint im Donner, Blitz und Sturm,
Ja, uns predigt sie das Gras und selbst der kleinste Wurm.

13. Auch mein wohlgebauter Leib, wenn ich's bedenke,
Ist von deiner Macht ein wunderbar Geschenke.
14. Meiner Seel' hast du dein Bild ganz herrlich eingedrückt,
Mit Verstand und mit Vernunft hast du sie ausgeschmückt.
15. Herr! willst du forthin mir deine Macht erweisen;
Dann will ich dir danken, lieben dich und preisen,
16. Dir allein vertrau'n im Glück, wie in der größten Noth,
Und dir treu ergeben sein, o Starker! bis zum Tod'.
17. Mit dem Vater und dem Sohn rühm' ich und preise
Jederzeit den heil'gen Geist auf gleiche Weise.
18. Dem allmächt'gen Gott sei Lob und Ehre allezeit,
Von uns allen jetzt und durch die ganze Ewigkeit.

XV. Stellen aus Jesus Sirach.

1. Der Gottesdienst ist dem Sünder ein Gräuel.
2. Nahe dich Gott nicht mit getheiltem Herzen.
3. Der Segen des Vaters baut den Kindern Häuser.
4. Der Fluch der Mutter aber zerstört sie von Grund aus.
5. Erfreue dich nicht in der Schmach deines Vaters; denn seine Schande bringt dir keine Ehre.
6. Des Sohnes Ehre besteht in der Ehre seines Vaters.
7. Mein Kind, nimm dich deines Vaters im Alter an und betrübe ihn nicht.
8. Wenn seine Sinne abnehmen, so halt es ihm zu gute und verachte ihn nicht in deiner Kraft.

9. Die Wohlthat, die du deinem Vater erzeigest, wird nimmer vergessen werden.

10. Das Böse, das du von der Mutter erleidest, wird dir mit Gutem vergolten werden.

---

11. Welch' bösen Namen macht sich der, welcher seinen Vater verläßt.

12. Verflucht ist von Gott, der seine Mutter erbittert.

13. Mein Kind, vollziehe deine Werke mit Sanftmuth, so wirst du außer der Ehre auch die Liebe der Menschen gewinnen.

14. Je größer du bist, desto mehr demüthige dich in Allem, so wirst du bei Gott Gnade finden.

15. Was dir zu hoch, dem strebe nicht nach.

16. Was über deine Kräfte, das suche nicht zu ergründen.

17. Was dir aber Gott befohlen, daran denke allezeit.

18. Du hast nicht nöthig verborgene Dinge mit deinen Augen zu sehen.

19. In unnützen Dingen forsche nicht viel nach und sei nicht vorwitzig in vielen Seiner Werke.

20. Viel ist dir geoffenbart, was des Menschen Verstand übersteigt.

---

21. Viele schon hat ihr falscher Wahn getäuscht, und Eitelkeit hat ihren Verstand gefangen.

22. Einem harten Herzen wird es zuletzt übel ergehen, und wer die Gefahr liebt, wird darin umkommen.

23. Das Wasser löschet brennendes Feuer, und das Almosen thut Widerstand den Sünden.

24. Verachte den Hungrigen nicht, und erbittere den Armen in seiner Armuth nicht.
25. Die Bitte des Bedrängten schlage nicht ab, und wende dein Angesicht von dem Armen nicht weg.
26. Wenn ein Armer mit erbittertem Herzen dich verwünscht, so wird sein Flehen erhört, weil ihn hört, der ihn erschaffen hat.
27. Sei freundlich mit dem Volke der Armen, demüthige dich vor den Alten, neige dein Haupt vor den Großen.
28. Neige dein Ohr dem Armen und antworte ihm friedlich und sanft.
29. Rette den, der Unrecht leidet, aus der Hand des Stolzen, und laß dir das nicht schwer fallen.
30. Sei gegen die Waisen barmherzig wie ein Vater, und gegen ihre Mutter wie deren Mann.

---

31. Benütze die Zeit und hüte dich vor dem Bösen.
32. Fürchte dich nicht um deines Lebens willen, die Wahrheit zu sagen.
33. Rede auf keine Weise wider das Wort der Wahrheit.
34. Schäme dich nicht, deine Sünden zu bekennen.
35. Gib keinem Menschen nach, um Böses zu thun.
36. Kämpfe für die Gerechtigkeit aus allen Kräften bis in den Tod, so wird Gott wider deine Feinde für dich streiten.
37. Sei mit deiner Zunge nicht schnell, aber auch nicht träge und fahrlässig in deinen Handlungen.
38. Fall nicht in deinem Hause wie ein Löwe über deine Hausgenossen her, und drücke deine Untergebenen nicht.

39. Laß deine Hand nicht ausgestreckt sein zum Empfangen und verschlossen zum Geben.

40. Verlaß dich nicht auf ungerechte Güter.

---

41. Sei nicht ohne Furcht über die nachgelassene Sünde, und häufe nicht Sünde auf Sünde.

42. Schnell nähert sich die Barmherzigkeit des Herrn, aber auch sein Zorn, der auf die Sünder sieht.

43. Säume nicht, dich zum Herrn zu bekehren, und verschieb es nicht von einem Tage zum andern.

44. Laß dich nicht von jedem Winde herum treiben, geh' nicht auf alle Wege; denn so machts jeder doppelzüngige Sünder.

45. Sei standhaft auf dem Wege des Herrn.

46. Verstehst du die Sache, so gib Bescheid deinem Nächsten: wo nicht — lege die Hand auf deinen Mund.

47. Sei kein Ohrenbläser: auf den Dieb wartet Schande, und auf den Doppelzüngler Haß, Feindschaft und Schmach.

48. Werde nicht deinem Nächsten aus einem Freunde ein Feind.

49. Erhebe dich nicht wie ein Stier in deinen Gedanken, damit nicht etwa deine Stärke durch deine Thorheit vereitelt werde.

50. Eine liebreiche Rede vermehrt die Freunde und besänftigt die Feinde.

---

51. Die sanfte Sprache eines guten Menschen schafft viel Gutes.

52. Lebe im guten Einverständnisse mit Vielen, aber dein Rathgeber sei Einer aus Tausend.

53. Hast du einen Freund, so prüf' ihn in der Noth, und schenk ihm dein Vertrauen nicht zu schnell.

54. Mancher Freund verwandelt sich in einen Feind und deckt Haß, Gezänke und Schmähungen auf.

55. Mancher Freund ist nur ein Tischgesell, aber am Tage der Noth bleibt er nicht.

56. Halte dich fern von deinen Feinden, aber auch gegen deine Freunde sei vorsichtig.

57. Ein treuer Freund, ein starker Schirm: wer ihn gefunden, hat einen Schatz gefunden.

58. Ein treuer Freund ist eine Arznei des Lebens und der Unsterblichkeit.

59. Wer Gott fürchtet, wird auch einen guten Freund finden.

60. Mein Sohn, nimm Lehre an von Jugend auf, so wirst du bis ins Alter die Weisheit finden.

---

61. Halte dich zur Gesellschaft der klugen Alten, damit ihre Sprüche dir nicht entgehen.

62. Siehst du einen Weisen, so mache dich früh auf zu ihm, und deine Füße betreten oft die Schwelle seiner Thüre.

63. Wer die Gebote des Herrn betrachtet und übt, wird gelehrig und bekommt Lust zur Weisheit.

64. Thue nichts Böses, so widerfährt dir nichts Böses.

65. Säe nichts Böses, so wirst du es nicht siebenfältig ärnten.

66. Begehre keine Herrschaft von dem Herrn, keine Ehrenstelle von dem Könige.

67. Halte dich nicht gerecht vor Gott, nicht weise vor dem Könige.

68. Verstricke dich nicht zwei Mal mit einer Sünde; denn schon die erste wird dir nicht ungestraft bleiben.

69. Säume nicht zu beten und Almosen zu geben.

70. Spotte nicht dessen, dessen Seele bekümmert ist.

XVI. Psalm von Gottes Unermessenheit.

1. Geh Mensch, und miß das ganze Land,
Die Tiefen in dem Meere!
2. Geh, zähl des Ufers vielen Sand,
Geh, wäg der Berge Schwere!
3. Setz' immer deine Mühe fort,
Vom Süden bis zum kalten Nord.
4. Steig bis zum Firmament hinauf,
Und miß mit den Gedanken
5. Des Mondes und der Sterne Lauf
In ihren weiten Schranken.
6. Miß auch die Sonne, sage frei,
Wie weit sie von der Erde sei.
7. Doch bleib bei den Geschöpfen steh'n,
Die sich begreifen lassen;
8. Denn willst du bis zum Schöpfer geh'n,
So kannst du ihn nicht fassen,

9. Der ewig und unendlich ist,
Da du nur blind und elend bist.

10. O Gott! ich Erdwurm schäme mich
Vor dir in meiner Blöße.

11. Mit Zittern preis' und lieb' ich dich,
Erstaunt vor deiner Größe.

12. Doch höre gnädig mein Gebet,
Unendlich große Majestät.

13. Wirf ferner deinen Gnadenblick
Auf mich von deinem Throne,

14. Und weiche ich von dir zurück,
So bess're mich und schone.

15. Ich bin vor dir zwar gar zu klein; —
Doch laß mich deinen Diener sein.

16. Dem Vater und dem Sohn sei Preis,
Dem heil'gen Geist auf gleiche Weis'.

17. Der heiligsten Dreifaltigkeit
Sei Lob und Ehr' in Ewigkeit!

XVII. Stellen aus Jesus Sirach.

1. Streue nicht Lügen aus wider deinen Bruder.
2. Sei nicht geschwätzig in der Versammlung der Alten, und wiederhole die Worte nicht in deiner Rede.
3. Hasse nicht beschwerliche Arbeit, noch den Landbau, den der Höchste geschaffen.
4. Halte dich nicht zum Volke der Sittenlosen.

5. Die Rache gegen des Gottlosen Fleisch ist Feuer und Wurm.
6. Brich die Freundschaft nicht um des Geldes willen.
7. Beleidige einen Knecht nicht, der treu und redlich arbeitet, noch einen Taglöhner, der sich dir aufopfert.
8. Ein vernünftiger Knecht sei dir so lieb, wie deine Seele: laß ihn nicht arm von dir gehen.
9. Hast du Vieh, so warte sein und bringts dir Nutzen, so behalte es.
10. Hast du Söhne, so unterweise sie und beuge sie von Jugend auf.

---

11. Hast du Töchter, so bewahre ihre Eingezogenheit und zeige kein lachendes Angesicht vor ihnen.
12. Ehre deinen Vater von deinem ganzen Herzen, und vergiß nicht der Schmerzen deiner Mutter.
13. Fürchte den Herrn von deiner ganzen Seele, und halte seine Priester in Ehren.
14. Wohlthätigkeit ist allen Lebenden angenehm, aber versage sie auch einem Todten nicht.
15. Laß die Weinenden nicht ohne Trost, und traure mit den Trauernden.
16. Laß dich nicht verdrießen einen Kranken zu besuchen, das wird dir Liebe gewinnen.
17. In allen deinen Werken gedenk an deine letzten Dinge, so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen.
18. Streite nicht mit einem geschwätzigen Manne, du möchtest sonst Holz in sein Feuer legen.
19. Habe keine Gemeinschaft mit einem ungebildeten Menschen.

20. Verachte einen Menschen nicht, der sich von der Sünde bekehrt; gedenke, daß wir alle strafbar sind.

---

21. Freue dich nicht über den Tod deines Feindes; bedenke, daß wir Alle sterben und nicht wünschen, daß man sich über uns freue.

22. Leihe keinem Menschen, der mächtiger ist, als du: hast du ihm aber geliehen, so halt es wie verloren.

23. Verbürge dich nicht über dein Vermögen, hast du aber Bürgschaft geleistet, so mache dich aufs Zahlen gefaßt.

24. Habe nicht Rath mit Narren; denn sie können nichts für gut halten, als was ihnen gefällt.

25. Halte nicht Rath vor einem Fremden, denn du weißt nicht, was er vor hat.

26. Offenbare dein Herz nicht Jedermann; er möchte etwa über dich schmähen.

27. Gaffe nicht auf den Gassen der Stadt umher, und schweife nicht herum in ihren Straßen.

28. Verlaß einen alten Freund nicht; denn der neue kommt ihm nicht gleich.

29. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein: laß ihn alt werden, so trinkst du ihn mit Vergnügen.

30. Richte deine Gedanken auf Gott und alle deine Gespräche auf die Gebote des Allerhöchsten.

---

31. Gedenke keiner Beleidigung, die dir dein Nächster gethan, und thu selbst Niemanden eine Beleidigung an.

32. Die Hoffahrt ist der Anfang aller Sünde: wer darin verharrt wird verflucht und gestürzt.

33. Der Ruhm der Reichen, der Angesehenen und der Armen ist die Furcht Gottes.

34. Verachte einen Gerechten nicht, weil er arm: ehre einen Sünder nicht, weil er reich ist.

35. Ein weiser bescheidener Mann murret nicht, wenn er getadelt wird.

36. Wer wird den ehren, der seine eigne Seele entehrt?

37. Wer seinen Ruhm in den Reichthum setzt, hat die Armuth zu fürchten.

38. Lobe Keinen wegen seiner Gestalt, und verachte Niemanden seines Aussehens wegen.

39. Sei nicht stolz auf deine Kleidung, und erhebe dich nicht am Tage, wo du geehrt wirst.

40. Ehe du gehört hast, antworte nicht, und unterbrich Niemanden mitten in seiner Rede.

---

41. Streite nicht um Etwas, was dich nichts angeht.

42. Mancher Gottlose arbeitet und bringt es doch zu Nichts.

43. Ein Anderer ist schwach, arm an Reichthum und reich an Armuth, und Gott erhebt ihn.

44. Wer am Bösen seine Lust hat, der wird darin alt.

45. Vergiß des Bösen zur Zeit des Guten nicht, und vergiß des Guten zur Zeit des Bösen nicht.

46. Eine böse Stunde macht ein großes Wohlleben vergessen.

47. Lobe keinen Menschen vor seinem Tode; denn der Mann wird aus seinen Kindern erkannt.

48. Wenn du Gutes erweisest, so siehe zu, wem du es erweisest.

49. Thue Gutes dem Gerechten, so wird es dir recht sehr vergolten werden.

50. Beim Glücke des Mannes trauern seine Feinde; im Unglücke lernt er den Freund kennen.

---

51. Wer Pech angreift besudelt sich. Wer mit einem Hoffährtigen Umgang hat, wird auch hoffährtig werden.

52. Geselle dich zu keinem, der reicher ist als du.

53. Wie paßt der irdene Topf zun ehernen Kessel? Stoßen sie aneinander, so bricht der Topf.

54. Der Reiche verübet Unrecht und trotzet noch: der Arme muß beleidiget noch schweigen.

55. Machst du einem ungerechten Reichen Geschenke, so nimmt er sich deiner an: Hast du nichts, so verläßt er dich.

56. Demüthige dich vor Gott, und hoffe auf seine hilfreiche Hand.

57. Hüte dich mit einem Mächtigen wie mit deines Gleichen zu reden.

58. Jedes Geschöpf hält sich gern zu seines Gleichen und so jeder Mensch zu seinem Nächsten.

59. Wie der Wolf sich nicht zum Lamme gesellt, so auch der Sünder nicht zum Gerechten.

60. Vertheidiget sich auch thöricht der Reiche, so rechtfertigen ihn viele.

---

61. Vertheidiget sich auch vernünftig der Arme, so gibt man ihm doch nicht recht.

62. Der Reiche redet, Alle schweigen und erheben seine Worte bis an die Wolken.

63. Der Arme redet und man sagt: Wer ist der? und wenn er anstößt, stürzt man ihn.

64. Vermögen ist gut, wenn das Gewissen von Sünden frei ist.

65. Ueberaus schlecht ist die Armuth nach dem Ausspruche des Gottlosen.

66. Einem geizigen und kargen Manne nützt Reichthum nichts.

67. Wer sammelt und Unrecht an sich selbst begeht, der sammelt für Andere, und Andere werden seine Güter verprassen.

68. Wer sich selbst nicht gut ist, wird der einem Anderen gut sein?

69. Der Mensch hat vor sich Leben und Tod; was er will, wird ihm gegeben.

70. Gott befiehlt Niemanden, gottlos zu handeln und gibt Niemanden Erlaubniß zum Sündigen.

XVIII. Psalm von Gottes Allgüte.

1. Der Erdkreis ist von deiner Güte,
Von deiner Liebe ist er voll.

2. Herr! unterweise mein Gemüthe,
Wie ich dich würdig loben soll.

3. Gieb, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes gibt.

4. Die kleinste deiner Kreaturen
Macht deine Güte offenbar.

5. Ich sehe deiner Liebe Spuren,
Und deine Huld von Jahr' zu Jahr.

6. Gieb, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes gibt.

7. Du sorgst nach treuer Vaterweise
Für alle Werke deiner Hand.

8. Du gibst auch allem Fleische Speise,
Beschirmst und segnest jedes Land.

9. Gieb, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes gibt.

10. Das Saatkorn wird auf deinen Namen
Mit Hoffnung in das Feld gestreut.

11. Allgütiger! du gabst dem Saamen,
Da du ihn schufst, die Fruchtbarkeit.

12. Gib, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes gibt.

13. Was dürr ist, feuchtest du mit Regen,
Was kalt ist, wärmt der Sonnenschein.

14. Du theilst die Zeiten, wie den Segen,
Zu unserm Beßten weislich ein.

15. Gieb, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes gibt.

16. Kommt, preis't des Schöpfers Huld und Stärke,
Bringt seinem Namen Ehre dar!

17. Gott ist der Herr, und seine Werke
Sind herrlich, gut und wunderbar.

18. Gieb, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes gibt.

19. Den Vater und den Sohn ich preise,
Den heil'gen Geist auf gleiche Weise.

20. Der heiligsten Dreifaltigkeit
Sei Lob und Ehr' in Ewigkeit!

21. Gieb, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes gibt.

XIX. Stellen aus Jesus Sirach.

1. Freue dich nicht über gottlose Kinder, wenn ihrer auch viele sind; vertraue nicht auf ihr Leben und rechne nicht auf ihr Arbeiten.

2. Ein Kind, das Gott fürchtet, ist besser, als tausend gottlose.

3. Besser kinderlos sterben, als gottlose Kinder hinterlassen.

4. So groß Gottes Barmherzigkeit, so groß seine Strafe: er richtet den Menschen nach seinen Werken.

5. Der Sünder wird mit seinem Raube nicht entfliehen: und der Barmherzige nicht verzögert werden mit seiner Hoffnung.

6. Des Menschen Herz begreifet Gottes Wege nicht, obgleich jedes Herz von ihm begriffen wird.

7. Mein Sohn! wenn du Gutes thust, klage nicht, und erlaube dir bei keiner Gabe kränkende Reden.

8. Ein Thor macht harte Vorwürfe, und die Gabe eines ungezogenen Menschen macht traurige Augen.

9. Siehe, daß du recht hast, ehe du vor Gericht kommst, und lerne erst, ehe du redest.

10. Brauche Heilmittel vor der Krankheit, und richte dich selbst vor dem Gerichte, so wirst du vor den Augen Gottes Gnade finden.

---

11. Demüthige dich vor der Krankheit, und zur Zeit der Krankheit zeige deinen Wandel.

12. Laß dich nicht hindern, allzeit zu beten, und scheue dich nicht, dich der Gerechtigkeit bis zum Tode zu befleißen; denn die Belohnung Gottes dauert ewig.

13. Ehe du betest, bereite dich dazu, und sei nicht wie ein Mensch, der Gott versucht.

14. Die Zeit ändert sich vom Morgen bis Abend, und so geschieht Alles schnell vor Gottes Augen.

15. Die vernünftig reden, handeln auch vernünftig.

16. Wenn du deiner Seele ihre Lüste gewährst, macht sie dich zum Hohne deiner Feinde.

17. Ergötze dich nicht, weder bei großen, noch bei kleinen Zusammenkünften; denn man sündiget immer dabei.

18. Ein Arbeiter, der dem Trunke ergeben ist, wird nicht reich: und wer das Wenige nicht achtet, geht nach und nach zu Grunde.

19. Fäulniß und Würmer sind des Schamlosen Lohn: er wird zu großer Warnung dienen und aus der Zahl der Lebendigen genommen werden.

20. Wer geschwinde glaubt, ist leichtsinnig und wird Schaden leiden.

---

21. Wer gegen sich selbst sündiget, wird verachtet.

22. Wer sich über das Böse freut, wird sich Schande machen.

23. Wer die Zucht haßt, verkürzt sich das Leben.
24. Wer Geschwätzigkeit haßt, löscht die Bosheit aus.
25. Wiederhole eine jähe harte Rede nicht, so wirst du nicht Schaden leiden.
26. Hast du etwas wider deinen Nächsten gehört, so laß es mit dir sterben: sei versichert, du wirst daran nicht bersten.
27. Wie ein in der Hüfte steckender Pfeil ist ein Wort in dem Herzen des Thoren.
28. Glaube nicht jeder Rede! Mancher verfehlt sich mit der Zunge, aber nicht aus Vorsatz. Wer hat mit seiner Zunge noch nicht gesündiget?
29. Gewandtheit in der Bosheit ist nicht Weisheit, und sündhafte Anschläge sind keine Klugheit.
30. Besser ist ein Mensch, dem es an Wissenschaft und Verstand mangelt, als ein Anderer, der übergroßen Verstand hat und das Gesetz des Allerhöchsten übertritt.

---

31. Es gibt eine gewisse Klugheit, die Ungerechtigkeit ist.
32. Mancher gibt ein rauhes Wort von sich und redet doch die Wahrheit: ein Anderer demüthiget sich schalkhaft, und sein Inneres ist voller List.
33. Aus dem Gesichte erkennt man den Mann, und aus den Mienen erkennt man den Verständigen.
34. Die Kleider am Leibe, das Lachen, wobei die Zähne sich zeigen, und der Gang des Menschen verrathen, was er ist.
35. Vergeblich ist die Züchtigung, die von einem Schmähenden im Zorne geschieht.

36. Wie weit besser ist Tadeln und dem Schuldigen Bekenntniß und Abbitte nicht verwehren, als Grollen.

37. Wie gut ist's, wenn ein Bestrafter Buße zeigt; denn so wird er der sündhaften Verstockung entgehen.

38. Mancher schweigt, weil er nicht mit Verstand reden kann: ein Anderer schweigt, weil er die schickliche Zeit zu reden kennt.

39. Der Weise schweigt bis zur passenden Zeit; aber der Muthwillige und Unkluge achtet keine Zeit.

40. Einen sittenlosen Menschen geht es oft gut bei all seiner Bosheit.

---

41. Es gibt Gaben, die unnütz sind, und Gaben, die doppelt vergolten werden.

42. Mancher kauft viel um geringen Preis, muß es aber siebenfach bezahlen.

43. Die Gabe des Thoren wird nichts nützen; denn seine Augen sehen auf vielfache Vergeltung.

44. Der Thor gibt wenig und rückt vieles vor: er reißt seinen Mund auf und speit Feuer aus.

45. Mancher leiht heute, und morgen fordert er's: ein solcher Mensch ist hassenswerth.

46. Ein Thor hat keinen Freund und keinen Dank für seine Wohlthaten; denn die sein Brod essen, sind falsche Zungen.

47. Wie oft und von wie Vielen wird der Thor nicht verspottet; denn er vertheilt ohne Verstand sowohl das, was er behalten sollte, als das, was er nicht behalten sollte.

48. Ein Sittenspruch aus dem Munde des Thoren wird verworfen; denn er sagt ihn nicht zu rechter Zeit.
49. Mancher wird von der Sünde durch Armuth abgehalten, und sein stilles Leben wird ihm ein Sporn zur Tugend.
50. Mancher verspricht etwas (das er nicht halten kann) seinem Freunde aus Scham und macht sich ihm dadurch unnöthiger Weise zum Feind.

---

51. Ein arger Schandfleck an dem Menschen ist die Lüge: aber im Munde des Zuchtlosen ist sie beständig.
52. Der Dieb ist besser noch, als der beharrliche Lügner: Verderben aber erben beide.
53. Geschenke und Gaben verblenden die Augen der Richter; sie machen sie stumm, so daß sie nicht reden können.
54. Verborgene Weisheit und ein unsichtbarer Schatz — wozu nützen beide?
55. Besser ist der Mensch, der seine Thorheit verbirgt, als der Mensch, der seine Weisheit verbirgt.
56. Mein Sohn, hast du gesündiget, so fahre nicht fort, sondern bitte des Vergangenen wegen um Vergebung.
57. Flieh' vor der Sünde, wie vor einer Schlange: denn wenn du dich ihr nahest, fasset sie dich.
58. Wer die Zurechtweisung hasset, ist auf der Bahn des Sünders.
59. Die Rotte der Sünder ist wie ein Haufen Werg, das von der Flamme verzehrt wird.
60. Der Weg der Sünder ist mit Steinen geebnet, aber zuletzt kommen sie in die Hölle.

---

61. Das Herz des Thoren ist wie ein zerbrochenes Geschirr, es behält keine Weisheit.
62. Der Thor erhebt seine Stimme im Lachen: der weise Mann aber wird kaum still lachen.
63. Der Thor sieht durchs Fenster ins Haus; aber der wohlgesittete Mann nimmt Anstand.
64. Thorheit ist's, wenn Jemand an der Thür horcht, und der Kluge hält es für schmachvoll.
65. Die Worte der Klugen sind auf der Wage gewogen.
66. Wenn der Gottlose den Teufel verflucht, verflucht er seine eigne Seele.
67. Der Ohrenbläser wird überall gehaßt: der Verschwiegene wird geehrt.
68. Der Faule ist wie von einem kothigen Steine getroffen und Alle reden mit Verachtung von ihm.
69. Der Faule ist wie mit Ochsenmist beworfen: Jeder, der ihn anrührt, wischt sich die Hände ab.
70. Ein ungezogener Sohn ist die Schande, und eine ungezogene Tochter der Schaden des Vaters.

XX. Psalm von Gottes Allgegenwart.

1. O großer Gott! wohin ich mich mag immer wenden:
Dir kann ich nicht entflieh'n, du bist an allen Enden.
2. Steigt gleich mein Geist bis zu den höchsten Sternen fort,
So sieht er dich, Allgegenwärtiger! auch dort.
3. Wollt' ich entrinnen dir mit schnellen Adlersflügeln,
Nach fernen Gegenden hinflieh'n, nach hohen Hügeln;

4. Auch über's weite Meer reicht deine große Hand —
O Unermeßlicher! weit bis in's letzte Land.
5. Wenn deinen heil'gen Bund ich frech verletzet habe,
Und in den tiefsten Abgrund furchtsam mich begrabe,
6. So kann ich doch auch dir, o Richter! nicht entgeh'n;
Es ist kein Ort, wo du nicht könntest mich erseh'n.
7. O drücke diese Wahrheit tief in meine Seele,
Damit ich überall nur dich zur Zuflucht wähle,
8. Damit ich überall dein heilig Auge scheu',
Allhier dein frommes Kind und dort dein Erbe sei.
9. Ehr' sei dem höchsten Gott, der ist an allen Enden,
Und alles wird zu seiner Kinder Besten wenden.
10. Dem großen Vater und dem Sohn sei Lob und Preis.
Auch Ehr und Dank dem heiligen Geist auf gleiche Weis'.

XXI. Stellen aus Jesus Sirach.

1. Eine Erzählung zur Unzeit ist wie eine Musik zur Trauerzeit.
2. Wer einen Thoren belehrt, leimt Scherben zusammen.
3. Wer einen Thoren Weisheit vorträgt, redet mit einem Schlafenden: und am Ende des Vortrags sagt er: Wer ist der?
4. Beweine den Todten; denn sein Licht ist erloschen: beweine den Thoren, denn er hat den Verstand verloren.
5. Was ist schwerer, als Blei? und wer verdient diesen Namen mehr, als der Thor?

6. Sand, Salz und Eisenklumpen sind leichter zu ertragen, als ein unkluger, thörichter, gottloser Mensch.
7. Bleibe treu deinem Freunde in der Armuth, daß du auch an seinem Glücke dich erfreuen könnest.
8. Wer stellt vor meinem Munde eine Wache und drückt auf meine Lippen ein festes Siegel, daß ich durch sie nicht falle und meine Zunge mich nicht ins Verderben stürze?
9. Wer gibt mir Geißeln für meine Gedanken und Lehre der Weisheit für mein Herz?
10. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören; denn viele sind dadurch gefallen.

---

11. Führe nicht immer den Namen Gottes im Munde und mische auch die Namen der Heiligen nicht in deine Reden.
12. Ein Mann, der viel schwört, häufet die Missethat, und die Strafe wird von seinem Hause nicht weichen.
13. Gewöhne deinen Mund nicht an ungebührliche Reden; denn sie sind sündhaft.
14. Gedenke deines Vaters und deiner Mutter, wenn du mitten unter den Großen bist.
15. Ein Mensch, der an Schimpfreden gewöhnt ist, wird all sein lebelang nicht gesittet werden.
16. An drei Dingen, welche von Gott und Menschen gut geheißen sind, habe ich mein Wohlgefallen: 1) an Eintracht unter Brüdern, 2) an Nächstenliebe und 3) an gutem Einverständnisse der Eheleute.
17. Drei Gattungen Menschen hasset meine Seele und ihr Wesen schmerzt mich sehr: 1) ein stolzer Arme,

2) ein lügenhafter Reiche und 3) ein thörichter, unverständiger Greis.

18. Wie willst du in deinem Alter finden, was du in deiner Jugend nicht gesammelt hast?

19. Wie schön steht den Bejahrten Weisheit und den Angesehenen Verstand und Rath!

20. Die Krone der Greise ist viele Erfahrung, und ihr Ruhm ist die Furcht Gottes.

---

21. Zehn Dinge werden geehrt und gepriesen:
1) ein Mann, sich freuend seiner Kinder,
2) ein Sieger über seine Feinde,
3) ein Mann mit einer verständigen Frau,
4) Einer, der mit seiner Zunge nicht sündiget,
5) Einer, der denen nicht dienen muß, die seiner unwerth,
6) der Besitzer eines wahren Freundes,
7) Der, der Gerechtigkeit willigen Ohren prediget,
8) der Weisheit gefunden,
9) der Wissenschaft besitzt,
10) der die Furcht Gottes hat.

22. Die größte Qual ist Herzensqual: die größte Bosheit Weiberbosheit.

23. Kein schlimmrer Kopf als der Schlangenkopf: kein größrer Zorn als Weiberzorn.

24. Vom Weibe hat die Sünde ihren Anfang genommen, und um ihretwillen sterben wir alle.

25. Vor drei Dingen fürchtet sich mein Herz und vor dem vierten entsetzet sich mein Angesicht: 1) vor

Verrath der Stadt, 2) vor Zusammenrottung des Volkes, 3) vor lügenhafter Nachrede, 4) vor einem zornigen Weibe.

26. Alles, was man schätzt, ist mit einer keuschen Seele nicht zu vergleichen.

27. Zwei Dinge betrüben mein Herz; das dritte erregt meinen Zorn:
1) ein armer Held,
2) ein verachteter Weise,
3) ein zur Sünde übergehender Gerechte.

28. Wie zwischen Steinfugen der Pflock eingetrieben wird, so drängt sich zwischen Kauf und Verkauf die Sünde in die Mitte.

29. Wie beim Schütteln des Siebes der Unrath zurückbleibt, so auch die Schwachheit des Menschen bei seiner Ueberlegung.

30. Die Gefäße des Töpfers prüfet der Ofen, und die Gerechten prüfet die Trübsal.

---

31. Wie man die Pflege eines Baumes aus seiner Frucht erkennt, so aus dem Worte die Gedanken des Herzens.

32. Ein heiliger Mensch bleibt in der Weisheit wie die Sonne: aber ein Thor ist veränderlich wie der Mond.

33. Wer Rache sucht, an dem wird Gott Rache ausüben und seine Sünde zuverlässig behalten.

34. Verzeihe deinem Nächsten, wenn er dich beleidiget hat; dann werden auch dir, wenn du bittest, deine Sünden nachgelassen.

35. Gedenke an deine letzten Dinge und laß alle Feindschaft.

36. Bläsest du das Fünklein an, so brennt's als Feuer auf; spuckest du aber darauf, so löscht es aus: beides kommt aus dem Munde.

37. Die dritte Zunge hat schon Viele aufgehetzt. Wer auf sie merkt, hat keine Ruhe, keinen Freund.

38. Geißelstreiche machen Striemen; aber der Schlag der Zunge zermalmet die Gebeine.

39. Viele sind gefallen durch das Schwert, mehrere aber durch die Zunge.

40. Verzäune deine Ohren mit Dornen und höre auf keine gottlose Zunge: mache Thüren und Schlösser vor deinen Mund.

---

41. Schmelze dein Gold und Silber zusammen und mache daraus eine Wage für deine Worte, einen Zaum an deinen Mund.

42. Nimm dich des Nächsten nach deinem Vermögen an: aber habe Acht, daß du nicht in Verfall kommest.

43. Das Erste im menschlichen Leben ist Wasser und Brod, ein Kleid und ein Haus.

44. Wer seinen Sohn unterrichtet, wird seinetwegen gelobt werden. Stirbt der Vater, so ist's als wäre er nicht gestorben; denn er hat sein Ebenbild hinterlassen.

45. Ein unbändiges Pferd wird unlenksam, und ein sich selbst überlassener Sohn wird frech.

46. Verzärtle deinen Sohn, so mußt du dich vor ihm fürchten: spiele mit ihm, so wird er dich betrüben.

47. Lache nicht mit ihm, damit du nicht trauern müßest, .. laß ihm seinen Willen nicht in der Jugend und habe auf seine Gesinnungen Acht.

48. Beuge seinen Nacken und mache geschmeidig seine Lenden in der Jugend, damit er nicht verhärte.

49. Unterrichte deinen Sohn und gib dir mit ihm Mühe, daß du nicht den Kummer habest, seine Schande zu erleben.

50. Das Heil der Seele in Heiligkeit und Gerechtigkeit ist besser, als alles Gold und Silber: und ein kräftiger Leib ist besser, als unermeßlicher Reichthum.

---

51. Neid und Zorn verkürzen die Tage, und Sorge führt vor der Zeit das Alter herbei.

52. Wenn du an einer großen Tafel sitzest, so sperre nicht zuerst deinen Mund dabei auf.

53. Lerne an dir selbst, was deinem Nächsten gefalle.

54. Genieße wie ein mäßiger Mensch das Vorgesetzte, damit man dir nicht gram werde, wenn du viel issest.

55. Schlaflosigkeit, Cholera und Grimmen sind für den Unmäßigen; ein gesunder Schlaf für den Mäßigen.

56. Fordere die nicht zum Trinken auf, die den Wein lieben: denn der Wein hat schon Viele zu Grunde gerichtet.

57. Beim Mahle, wo man Wein trinkt, mache deinem Nächsten keine Vorwürfe.

58. Rede, wenn du der Aeltere bist; denn dir kommt es zu, mit Weisheit und Bündigkeit zuerst zu reden.

59. Wenn man nicht zuhört, rede nicht, und prunke nicht zur Unzeit mit deiner Weisheit.

60. Schweige und höre, so wirst du durch deine Bescheidenheit dir Gunst erwerben.

---

61. Jüngling! rede von deiner eignen Sache kaum.

62. In vielen Dingen betrage dich wie ein Unwissender; höre und schweige zugleich, — frage!

63. Der Unbesonnene und Stolze fürchtet selbst das nicht, was zu fürchten ist.

64. Mein Sohn! thue nichts ohne Rath, so wirst du nach der That nichts zu bereuen haben.

65. Hüte dich selbst vor deinen Kindern, und nimm dich in Acht vor deinen Hausgenossen.

66. Bei allen deinen Werken folge treulich deinem Gewissen, denn das heißt in Gottes Geboten wandeln.

67, Wer den Herrn fürchtet, dem widerfährt nichts Böses.

68. Der verständige Mensch glaubet dem Gesetze Gottes, und das Gesetz hält ihm auch das Wort.

69. Ein spöttischer Mensch ist wie ein freches Roß, das unter jedem Reiter wiehert.

70. Dem Guten ist das Böse, dem Leben der Tod, dem Gerechten der Sünder entgegengesetzt. Betrachte auf diese Weise alle Werke des Allerhöchsten. Zwei Dinge stehen sich immer entgegen, eines gegen das andere.

XXII. Psalm von Gottes Heiligkeit.

1. Heilig bist du, heilig, Gott! von allen Flecken rein, Deine Tugend auserlesen ohne Heuchelschein.

2. In gar vielen Dingen stoßen schwache Menschen an. Unser Hang zum Bösen reißt uns auf die Lasterbahn.

3. Gar leicht wird von grober Sünde unser Herz befleckt,
Wenn dein starker Arm vor der Gefahr uns nicht bedeckt.

4. Eitelkeit und Eigenliebe sind bei unserm Thun
Oft die stärksten Triebe, die bei uns gar selten ruh'n.

5. Aber heilig ist, o Herr! dein Wort, dein weiser Rath,
Welcher deine Werke lenkt, und heilig jede That.

6. Herr! du kennst ganz uns're Schwäche und Verdorbenheit,
Führ uns aber auf den Weg der wahren Heiligkeit.

7. Dir, o Vater! dir, dem heil'gen Sohn sei Lob und Preis,
Ehr der Quelle uns'rer Heiligkeit auf gleiche Weis'!

8. Ehr und Preis sei dir, o heiligste Dreifaltigkeit!
Von uns allen hier von nun an bis in Ewigkeit.

XXIII. Stellen aus Jesus Sirach.

1. Uebergib, so lange du lebest, Niemanden dein Vermögen, damit es dich nicht etwa reue, und du wieder darum bitten müßest; denn es ist besser, daß deine Kinder dich bitten, als daß du auf ihre Hände blicken müßest. Am Ende der Tage deines Lebens, zur Zeit deines Hinscheidens vertheile deine Erbschaft.

2. Eitle Hoffnung und Lüge täuschen den Thoren und leere Träume machen stolz die Unverständigen. Wie einer, der nach dem Schatten greift und den Wind erhaschen will, ist der, so auf falsche Träume hält.

3. Der Unreine, was kann er rein machen? und der Lügner, was kann er Wahres sagen? Falsche Wahrsagerei, lügenhafte Deutung aus dem Vogelfluge und die Träume böser Menschen sind Eitelkeit.

4. Hänge dein Herz nicht an Traumbilder; es wäre denn das Gesicht von dem Allerhöchsten gesendet! Viele wurden durch Träume betrogen und in ihrem Vertrauen darauf getäuscht.

5. Wer nicht geprüft ward, was weiß der? Ein Mann, der viel erfahren, denkt auch viel, und wer viel gelernt hat, weiß mit Verstand zu reden.

6. Wer nichts erfahren, weiß auch wenig.

7. Wer von ungerechtem Gute opfert, dessen Opfer ist unrein.

8. Wer ein Opfer von dem Gute eines Armen bringt, ist wie Einer, der den Sohn im Angesichte seines Vaters schlachtet.

9. Das Brod der Armen ist das Leben des Armen: wer ihn darum bringt, ist ein Mörder.

10. Wer das im Schweiße gewonnene Brod raubt, ist gleich dem, der seinen Nächsten tödtet.

---

11. Wer Blut vergießt und der, so seinen Taglöhner betrügt, die sind Brüder.

12. Einer betet und der Andere flucht: wessen Stimme wird Gott erhören?

13. Wer sich wäscht, wenn er einen Todten angerührt hat, und ihn doch wieder anrührt; was hilft dem das Waschen?

14. Wer seiner Sünden wegen fastet und sie doch wieder begeht; was nützt dem seine Buße? Wer wird sein Gebet erhören?

15. Wer das Gesetz hält, bringt viele Opfer.

16. Auf die Gebote Acht haben und sich aller Sünden enthalten, ist ein heilsames Opfer.

17. Erscheine nicht leer vor dem Angesichte des Herrn.

18. Das Opfer des Gerechten ist angenehm: der Herr wird dessen gedenken und es nie vergessen.

19. Bei jeder Gabe laß heiter sein dein Gesicht und opfere deine Zehnten mit Frohlocken.

20. Gib mit fröhlichem Auge nach deinem Vermögen; denn der Herr ist ein Vergelter; er wird es dir siebenfältig wieder vergelten.

---

21. Opfere keine mangelhafte Gabe, denn er wird sie nicht annehmen.

22. Erwarte nichts von einem ungerechten Opfer; denn der Herr ist Richter, bei ihm ist kein Ansehen der Person.

23. Der Herr sieht auf keine Person wider einen Armen, sondern erhöret das Gebet des Beleidigten.

24. Er verachtet das Flehen der Waisen nicht, noch auch der Wittwe, wenn sie unter Seufzen ihre Worte ausschüttet.

25. Das Gebet des Menschen, der sich demüthiget, dringet durch die Wolken; es hat keine Ruhe, bis es hinkommt, und geht nicht von da weg, bis der Allerhöchste es ansieht.

26. Mancher ist geschickt, viele Andere zu belehren, sich selbst nützt er nichts.

27. Wer verfängliche Reden führt, ist verhaßt: er wird allenthalben zu kurz kommen.

28. Mein Sohn! prüfe, so lange du lebst, deine Seele, und wenn sie schalkhaft, räume ihr keine Gewalt ein.

29. Sei nicht lüstern bei einem Gastmahle, und fall' nicht über jede Speise her.

30. Wegen Unmäßigkeit sind schon viele gestorben; wer aber mäßig ist, verlängert sein Leben.

---

31. Ehre den Arzt um der Noth willen, denn der Allerhöchste hat ihn erschaffen.

32. Die Arzneien schuf der Allerhöchste aus der Erde, und der Weise hat keinen Abscheu davor.

33. Ward nicht durch Holz das bittere Wasser versüßt, damit die Menschen dergleichen Kraft kennen lernten.

34. Der Allerhöchste gab Wissenschaft den Menschen, daß Er geprießen würde in seinen Wundern, durch die Er heilt und den Schmerz lindert.

35. Mein Sohn! verzage nicht in deiner Krankheit, bete zum Herrn und er wird dich gesund machen; wende dich weg von der Sünde, mache recht deine Handlungen, reinige von jeder Missethat dein Herz . . . und gib Zutritt dem Arzte, . . . laß ihn nicht von dir gehen, seine Dienste sind nothwendig.

36. Wer vor den Augen des Schöpfers sündiget, muß in die Hände des Arztes fallen.

37. Meine Sohn! weine über einen Todten und be-

klage ihn, . . . bedecke seinen Körper, wie sichs gebührt und vernachlässige sein Begräbniß nicht.

38. Ueberlaß (jedoch) dein Herz der Traurigkeit nicht, sondern treibe sie von dir und gedenke an die letzten Dinge, . . . denn von dort her kehrt man nicht zurück, ihm wirst du nichts helfen, dir selbst aber schaden.

39. Gedenke an mein Urtheil (spricht gleichsam der Todte) denn ebenso wird das deinige sein: Gestern mir, heute dir!

40. Mit der Ruhe des Todten laß auch die Trauer ruhen und tröste ihn, wenn sein Geist ausfährt.

---

41. Die Weisheit des Schriftgelehrten fordert Muße, und wer wenige (weltliche) Geschäfte hat, kann zur Weisheit gelangen.

42. Wie soll der sehr weise werden, . . . der sich seines Steckens rühmt . . . und nur von Kälbern zu reden weiß?

43. Der Weise forschet nach der Weisheit der Alten und studirt die Propheten; er merkt sich die Reden berühmter Männer und dringt zugleich in den Sinn ihrer Sprüche ein.

44. Der Weise gewöhnt sein Herz, vom frühen Morgen zu dem Herrn, seinem Schöpfer, zu erwachen, und vor dem Allerhöchsten zu beten.

45. Der Weise öffnet seinen Mund zum Gebete und bittet für seine Sünden.

46. Alles gereichet den Frommen zum Guten, den Gottlosen und Sündern aber zum Bösen.

47. Viele Mühseligkeit ist allen Menschen anerschaffen; ein schweres Joch liegt auf den Kindern Adams vom Tage ihrer Geburt bis zum Tage ihres Todes; . . . so ist's vom Menschen bis zum Vieh; aber die Sünder trifft es siebenfach.

48. Alles, was auf Erden ist, muß wieder zu Erde werden, wie alle Wasser wieder ins Meer fließen.

49. Alle Bestechung und Ungerechtigkeit muß vergehen; aber Treuherzigkeit bleibet in Ewigkeit.

50. Wein und Musik erfreuen das Herz; aber über beide gehet die Liebe zur Weisheit.

---

51. Pfeifen und Harfenspiel tönen lieblich, aber über beide ist eine liebliche Rede.

52. Gold und Silber erhalten auf festem Fuße; aber über beide ist ein guter Rath.

53. Reichthum und Kraft erheben das Herz; aber über beide ist die Furcht Gottes.

54. Mein Sohn! ergib dich, so lange du lebest, nicht dem Betteln; denn besser ist sterben, als betteln.

55. Der Mann, der nach einem fremden Tische sieht, denkt in seinem Leben nicht an seinen Unterhalt; denn er erhält sein Leben mit fremden Speisen; der wohlerzogene und weise Mann hütet sich davor.

56. O Tod! wie bitter ist dein Andenken dem Menschen, der sein Glück in seinem Vermögen findet.

57. O Tod! gut ist dein Urtheilsspruch für den armen Mann, für den, der an Kräften abnimmt.

58. Die Tage eines guten Lebens haben ihre Zahl; aber ein guter Name bleibet in Ewigkeit.

59. Ueber Alles sich schämen, ist nicht gut, und nicht Alles, was recht gethan wird, gefällt den Leuten.

60. Aber schämet euch der Unzucht vor den Aeltern, der Lüge vor den Großen, der Missethat vor den Richtern, der Ungerechtigkeit vor der Versammlung, des Unrechts vor dem Freunde und des Diebstahls vor dem Orte.

---

61. Schäme dich des Liegens mit dem Ellenbogen auf dem Brode und des Betruges in der Einnahme und Ausgabe.

62. Schäme dich, still zu schweigen, wenn man dich grüßt; schäme dich, nach schamlosen Personen zu blicken und deinen Blick von Verwandten abzuwenden.

63. Wende dein Angesicht von deinem Nächsten nicht ab, und schäme dich, ihm etwas zu nehmen, ohne es ihm wieder zu geben.

64. Schäme dich, über Freunde zu schwatzen; hast du etwas geschenkt, so rücke es nicht vor.

65. Schäme dich, das Gehörte weiter zu sagen und Geheimnisse zu offenbaren, so wirst du dich wahrhaft nicht zu schämen haben und Gunst vor allen Menschen finden.

66. Schäme dich nicht des Gesetzes des Allerhöchsten und seines Bundes.

67. Schäme dich nicht der Redlichkeit in Wage und Gewicht, nicht des Besitzes eines großen oder kleinen Vermögens.

68. Schäme dich nicht einer strengen Kinderzucht.

69. Wo viele Hände sind, da schließe zu. Was du

ausgibst, das zähle und wäge, und schreibe Alles auf, was du ausgibst und einnimmst.

70. Schäme dich nicht, einen unverständigen und thörichten Menschen zurecht zu weisen.

XXIV. Psalm von Gottes Fürsorge.

1. Gott sorgt für mich, was will ich sorgen?
Er ist mein Vater, ich sein Kind.
2. Er sorgt für heut, er sorgt für morgen
So, daß ich täglich Spuren find',
3. Wie er die Seinen väterlich
Versorgt und schützt. Gott sorgt für mich!
4. Er sorgt für mich an Seel' und Leibe:
Sein Wort ist's, das die Seele nährt.
5. Und wenn ich mein Berufswerk treibe,
Wird für den Leib mir Brod gewährt.
6. Wohl dem, der ihm nur festiglich
Vertraut und glaubt: Gott sorgt für mich.
7. Er sorgt für mich bei theuern Zeiten.
Auch in der größten Hungersnoth
8. Verschafft der Herr den frommen Leuten
Zum Unterhalt ihr täglich Brod.
9. Ist's gleich nicht viel, doch glaube ich:
Er gibt genug; Gott sorgt für mich.
10. Er sorgt für mich in meinem Leiden;
Das Kreuz, das er mir auferlegt,

11. Verwechselt sich gar bald in Freuden.
Und wenn er gleich die Seinen schlägt,
12. So schlägt er doch nur väterlich
Zu unserm Wohl: Gott sorgt für mich.
13. Er sorgt für mich in meinem Alter,
Da hebt und trägt mich, der mich liebt.
14. Denn immer bleibt er mein Erhalter,
Der mir in Schwachheit Stärke gibt.
15. Daß er noch niemals von mir wich,
Weiß ich gewiß: Gott sorgt für mich.
16. Er sorgt für mich auch in dem Sterben,
Ein süßer Schlaf ist nur der Tod.
17. Sanft schlummre ich zu seinen Erben,
Dann werd' ich leben ohne Noth;
18. Dann nimmt er meinen Geist zu sich
In seine Ruh': Gott sorgt für mich.
19. Er sorgt für mich im kühlen Grabe,
Dem Leibe gönnt er da die Ruh';
20. Und wenn ich ausgeschlafen habe,
So führt er mich dem Himmel zu,
21. Wo Leib und Seel' auf ewig sich
Vereinigen. Gott sorgt für mich.
22. Dem Vater und dem Sohn sei Preis,
Dem heil'gen Geist auf gleiche Weis'.
23. Der heiligsten Dreifaltigkeit
Sei Lob und Ehr' in Ewigkeit!
24. Gott sorgt für mich, was will ich sorgen?
Er sorgt für heut, er sorgt für morgen.

XXV. Prophezeiung aus Isaias.

Der Herr sprach: Darum, weil stolz sind die Töchter Sions und einhergehen mit emporgerecktem Halse und mit blinzelnden Augen, und in die Hände klatschend mit Ziererei einhergehen und tänzerischen Schrittes wandeln: so wird der Herr den Scheitel der Töchter Sions kahl machen, und der Herr wird ihr Haar entblößen.

An diesem Tage wird der Herr wegnehmen den Schmuck der Schuhe und die kleinen Schnallen, und die Halsbänder, die Geschmeide, die Armspangen und die Hauben, die Haargewinde, die Fußkettchen, die Schnürlein, die Riechfläschchen und die Ohrenringe: die Fingerringe und die Edelsteine, die an der Stirne hängen: die Feierkleider, die Mäntel, die Linnenkleider und Haarnadeln: die Spiegel, die feinen Hemden, die Turbane und die Sommerkleider.

Statt der Wohlgerüche wird es geben Gestank, statt des Gürtels einen Strick, statt des gekräuselten Haares eine Glatze und statt der Brustbinde das Trauerkleid.

Auch die schönsten Männer der Stadt werden durch's Schwert fallen und ihre Starken im Streite.

Trauern und klagen werden ihre Thore, und sie wird verlassen auf der Erde sitzen.

XXVI. Psalm von Gottes Gerechtigkeit.

1. Du strafest und belohnst, o Herr! allzeit gerecht.
Es ist dir jeder gleich. Der König wie der Knecht
2. Erhält, was er verdient. Wer dich beleidigt hat,
Den strafest du genau nach seiner Missethat.
3. Den Schwachen rettest du, wenn ihn des Stolzen Macht
In's Unglück bringen will. Du gibst besonders Acht,
4. Wenn Wittwen klagen, und wenn arme Waisen schrei'n,
Um sie von dem, der sie verfolget, zu befrei'n.
5. Zwar folgt nicht gleich die Straf' der Uebertretung nach;
Oft scheint's du lägst im Schlaf und fühltest nicht die Schmach,
6. Die du oft von dem Sünder heimlich leiden mußt;
Doch bleibt der Lohn nicht aus, nichts ist dir unbewußt.
7. Du gibst zum Heil des Sünders ihm zur Buße Zeit,
Und lang oft wartet deine Strafgerechtigkeit.
8. Doch wird er nicht entgeh'n, denn deine schwere Hand
Wird ihm zur Strafe zieh'n, die du ihm zuerkannt.
9. D'rum will ich trachten, stets gerecht zu sein, wie du;
So lang ich lebe hier, gib mir nur Kraft dazu.
10. Dir, o gerechter Gott! sei Ehre, Lob und Preis,
Dem Vater, Sohn und heil'gen Geist auf gleiche Weis'.
11. Gelobt seist du, o heiligste Dreifaltigkeit!
Von allen Menschen durch die ganze Ewigkeit.

XXVII. Prophezeiung aus Isaias.

Der Sprößling Jesses schießt auf wie ein Reis vor dem Herrn und wie eine Wurzel aus dürrem Land. Gestalt und Schöne hat er nicht. Wir sehen ihn, aber da ist keine Gestalt, und wir verlangen sein nicht, des Verachteten, des Mindesten der Menschen, des Mannes der Schmerzen, der Schwachheit erfahren, der sein Antlitz verhüllt vor Schmach, weßhalb wir sein nicht achten.

Wahrlich er trägt unsere Krankheiten und ladet auf sich unsere Schmerzen. Wir halten ihn für einen Aussätzigen, den Gott geschlagen und gedemüthiget hat. Aber er ist verwundet um unsrer Missethaten willen, zerschlagen um unser Sünden willen. Unsres Friedens wegen liegt die Züchtigung auf ihm, und durch seine Wunden werden wir geheilt.

Wir alle gingen in der Irre wie Schafe, ein Jeder wich ab nach seinem Wege, aber unser Aller Missethaten hat der Herr auf ihn gelegt.

Er wird geopfert, weil er selbst wollte und öffnet seinen Mund nicht. Wie ein Schaf wird er zur Schlachtbank geführt und verstummet wie ein Lamm vor dem, der es scheert. Aus der Angst und dem Gerichte wird er weggerafft; — wer kann nun sein Geschlecht erklären? . . .

Der Herr will ihn zermalmen in der Schwachheit, doch wenn er für die Sünde sein Leben gegeben, schaut er ewige Nachkommen und der Wille des Herrn gelinget in seiner Hand.

XXVIII. Psalm von Gottes Wahrhaftigkeit.

1. Herr! dir kann ich sicher glauben,
Weil du stets wahrhaftig bist.
2. Menschen stellen oft auf Schrauben
Ihre Worte voller List.
3. Und am andern Tage bricht
Mancher, was er heut verspricht.
4. Aber was du hast versprochen,
Das hast du noch nie gebrochen.
5. Ach! man sieht's, wie oft betrogen
Sich die klügsten Menschen seh'n.
6. Oft wird Schlimmes vorgezogen,
Und das Gute läßt man steh'n.
7. Oft verführt zu unsrer Pein
Uns ein leerer Augenschein.
8. Du nur, Treuer! hassest Lügen,
Du nur läßt dich nicht betrügen.
9. Alles kennst du ganz vom Grunde,
Nichts kann dir verborgen sein.
10. Und das Wort in deinem Munde
Bleibt von List und Lügen rein.
11. Alle Reden wurden wahr,
Die durch der Propheten Schaar
12. In den längst verflossnen Tagen
Du den Menschen ließest sagen.
13. Lehr auch mich die Wahrheit lieben,
Wahrhaft und getreuer Gott!

14. So wie du hast vorgeschrieben.
Lügen bringt nur Schand und Spott.
15. Hilf, daß ohne Heuchelei
Ich ein Freund der Wahrheit sei,
16. Und viel lieber Schaden leide,
Als mich von der Wahrheit scheide.
17. Lob und Preis sei dem allwahren
Gott von allen Engelschaaren!
18. Ehr und Dank sei dir, Dreieinigkeit!
Jetzt und durch die ganze Ewigkeit.

XXIX. Lobgesang der drei Knaben.

Ihr, alle Werke des Herrn — ihr Engel des Herrn — ihr Himmel — ihr Wasser über dem Himmel — Sonne und Mond — Sterne des Himmels — Regen und Thau — alle Winde Gottes — Feuer und Hitze — Kälte und Hitze — Thau und Reif — Frost und Kälte — Eis und Schnee — Nacht und Tag — Licht und Finsterniß — Blitz und Wolken — du Erde — Berge und Hügel — Alles, was grünt, — ihr Brunnen — Meere und Flüsse — ihr Wallfische und Alles, was sich in den Wassern regt, — all' ihr Vögel des Himmels — all' ihr wilde und zahme Thiere — ihr Menschenkinder — Israël — ihr Priester des Herrn — ihr Diener des Herrn — ihr Geister und Seelen der Gerechten — ihr Heilige und vom Herzen Demüthige — Ananias, Azarias, Misaël, preiset den Herrn, lobet und erhebet ihn über Alles in Ewigkeit!

XXX. Psalm von Gottes Allwissenheit.

1. Vor Dir ist Alles offenbar,
Beherrscher aller Dinge!
2. Das Große siehst du sonnenklar,
Gleichwie auch das Geringe.
3. Du weißt, was schon vor langer Zeit
Auf Erden vorgegangen,
4. Und was noch seine Wirklichkeit
In Zukunft soll erlangen.
5. Vor dir sind völlig aufgedeckt
Der Sünder finstre Thaten.
6. Du weißt, was in der Zukunft steckt,
Das Schicksal aller Staaten.
7. Du siehst das Blut, das durch den Krieg
Noch fließen soll auf Erden.
8. Du weißt es schon, von wem der Sieg
Einst wird erfochten werden.
9. Du kennst die Vögel in der Luft,
Wie jeden Wurm auf Erden.
10. Und alles in der Meeres-Gruft
Siehst du vergeh'n und werden.
11. Du kennest jedes Körnchen Sand;
Doch ist der Mensch vor allen
12. Das Augenmerk, der Gegenstand
Von deinem Wohlgefallen.
13. Du siehst es, was mein Herz jetzt denkt,
Was es im Finstern wählet;
14. Den Trieb, der meine Handlung lenkt,
Den Kummer, der mich quälet.

15. Du weißt, wohin ich werde geh'n,
Ob ich einst im Gerichte
16. Bei den Erwählten werde steh'n
Zur Rechten in dem Lichte.
17. O hilf mir, Herr! daß ich nicht blind,
Gleich eitlen Thoren, handle.
18. Hilf, daß ich als ein frommes Kind
Vor deinen Augen wandle.
19. Dein Licht von Oben sende mir,
Daß ich mich selbst erkenne.
20. Gib Gnade, daß ich stets zu dir
In reiner Liebe brenne.
21. Dem Vater und dem Sohn sei Preis,
Dem heil'gen Geist auf gleiche Weis'.
22. Der heiligsten Dreifaltigkeit
Sei Lob und Ehr in Ewigkeit.

XXXI. Lobgesang des Zacharias.
(Benedictus.)

Hochgelobt, sei der Herr, der Gott Israëls, daß Er sein Volk heimgesucht hat, unsre Erlösung jetzt unternimmt, und uns in dem Hause Davids, seines Dieners, eine mächtige Stütze des Heils errichtet. So hat Er es durch den Mund seiner heiligen Propheten, die vor Alters her waren, voraus gesagt: Er wolle uns erretten von unsern Feinden, und aus der Hand Aller, die uns hassen. Er wolle die Barmherzigkeit, die Er unsern Vätern erwies, an uns erneuern. Er wolle eingedenk sein seines heiligen Bundes, halten den Eid, den Er dem Abraham, unserm

Vater, geschworen hat — und uns verleihen, daß wir, aus der Hand unsrer Feinde befreit, ohne Furcht Ihm dienen, und in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor Ihm wandeln alle Tage unsers Lebens.

Und du, mein Kind! wirst ein Prophet des Allerhöchsten genannt werden. Denn du wirst hergehen vor dem Herrn, ihm die Wege bahnen, und sein Volk zur Erkenntniß des Heils bringen, damit es Vergebung der Sünden erlange nach der innigsten Barmherzigkeit unsers Gottes, der jetzt eine neue himmlische Morgenröthe über uns aufgehen läßt, diejenigen, die in Finsterniß und Schatten des Todes sitzen, zu erleuchten, und unsre Tritte auf die Wege des Friedens zu leiten.

XXXII. Psalm von Gottes weiser Güte.

1. In dir ruht, Herr! mein ganz Gemüthe,
Kein banger Kummer quälet mich.
2. Ich traue fest auf deine Güte;
Du sorgst für mich ganz väterlich.
3. Du bist's der stets das Beßte wählt,
Und stets die beßten Mittel zählt.
4. Du weißt es, was mir nützlich ist,
Und gibst es, weil du gütig bist.
5. Wie könnt' ich doch den Argwohn fassen,
Der manche schwache Seele quält,
6. Daß du mich würdest gar verlassen —
Ein Gott, der meine Haare zählt,
7. Ein Vater, der mich zärtlich liebt,
Der auch den Vögeln Speise gibt.

8. Du weißt es, was mir nützlich ist,
Und gibst es, weil du gütig bist.
9. Gibst du nicht gleich, was ich verlange,
So wart' und harr' ich mit Geduld;
10. Und wenn ich nichts von dir empfange,
So geb' ich mir allein die Schuld.
11. Ich weiß, wie eitel und wie blind
Oft menschliche Begierden sind.
12. Du weißt es, was mir nützlich ist,
Und gibst es, weil du gütig bist.
13. Mit meinem Stande wohl zufrieden,
Genieß ich dankbar dieses Brod,
14. Das deine Güte mir beschieden,
O, gib es mir bis in den Tod!
15. Des Nächsten Glück, sein schönres Kleid
Erweck' in mir gar keinen Neid.
16. Du weißt es, was mir nützlich ist,
Und gibst es, weil du gütig bist.
17. Ich werde mich bei deinem Segen
Nicht, wie es faule Menschen thun,
18. Auf Müßiggang und Wollust legen;
Nein, meine Hand soll niemals ruh'n.
19. Denn streck' ich sie zur Arbeit aus,
So träuft der Segen auf mein Haus.
20. Du weißt es, was mir nützlich ist,
Und gibst es, weil du gütig bist.
21. Dir will ich gänzlich mich ergeben,
Soll ich geehret, soll ich reich,

22. Verachtet oder dürftig leben,
So klag ich nicht, es gilt mir gleich.
23. Herr! richte du mein Schicksal ein,
Ich will damit zufrieden sein.
24. Du weißt es, was mir nützlich ist,
Und gibst es, weil du gütig bist.
25. Dem Vater und dem Sohn sei Preis,
Dem heil'gen Geist auf gleiche Weis'.
26. Du weißt es, was mir nützlich ist,
Und gibst es, weil du gütig bist.

XXXIII. Lobgesang Mariens.

(Magnificat.)

Meine Seele preiset den Herrn, und mein Geist frohlockt in Gott, meinem Heil! Er hat herab gesehen auf seine geringe Magd — und sieh, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter. Er hat große Dinge an mir gethan — Er, der Allmächtige! Sein Name ist der Heilige. Seine Barmherzigkeit erbet sich fort bei denjenigen, die Ihn fürchten von Geschlecht zu Geschlecht. Er thut mit seinem Arme mächtige Thaten. Er zernichtet die Anschläge derjenigen, die eines stolzen Herzens sind. Er stürzt Hochmüthige vom Throne, und erhebt die Demüthigen darauf. Er gibt dem Hungrigen Ueberfluß, und läßt die Reichen leer ausgehen. Er hat das Volk Israël, seinen Diener wieder aufgenommen, eingedenk der Barmherzigkeit, die Er unsern Vätern, dem Abraham und seinen Nachkommen, verheißen hat — auf ewig.

Inhalt.